
Gemeindeentwicklungsoffensive (GEO) Marxzell

BAND 1: Gesamtdokumentation



imakomm AKADEMIE GmbH
Ulmer Str. 130
73431 Aalen
www.imakomm-akademie.de

Projektleitung:
Laura Dierks
Elias Henrich
Dr. Peter Markert

Stuttgart/Aalen/Marxzell, im Juli 2018

Vorwort

Die Gemeinde Marxzell hat die imakomm AKADEMIE GmbH aus Aalen/Stuttgart im Dezember 2017 mit der Erarbeitung des Gemeindeentwicklungskonzepts „**Gemeindeentwicklungsoffensive (GEO) Marxzell**“ beauftragt.

Der Ansatz in Marxzell ist ein besonderer, denn es handelt sich weder um einen *klassischen* Gemeindeentwicklungsplan (= nahezu ausschließlich Bearbeitung von Flächenentwicklungen als Vorstufe beispielsweise eines Flächennutzungsplans) noch um ein „*reines*“ Leitbild (Fokus auf Maßnahmen, welche gerade nicht oder nur in geringem Umfang „verortbar“ sind, dafür bewusst ganzheitlicher Ansatz, der möglichst sämtliche Themen der Kommunalentwicklung bearbeitet). Vielmehr liegt mit dem Konzept eine **Kombination aus Leitbild und klassischem Entwicklungsplan** vor. Es beinhaltet sowohl grundsätzliche Leitlinien für die künftige Gemeindeentwicklung (Schwerpunkte, Ziele und Querschnittsthemen) als auch einen Katalog mit konkreten, teilweise verortbaren, Maßnahmen.

Mit dieser Dokumentation (Band 1) liegen die komprimierten Analyseergebnisse, die Strategie sowie eine Übersicht zu den erarbeiteten Maßnahmen vor. Zudem wird der Prozess der Erarbeitung der Gemeindeentwicklungsoffensive nachvollziehbar dargestellt. Die erarbeitete Strategie soll der künftige Leitfaden der Gemeindeentwicklung sein. Sie soll als **informelles städtebauliches Entwicklungskonzept** vom Gemeinderat am 24.07.2018 beschlossen werden.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ausdrücklich für die gute und zielgerichtete Zusammenarbeit bei allen Beteiligten, stellvertretend insbesondere bei den Projektleiterinnen von Seiten der Gemeinde, Frau Bürgermeisterin Sabrina Eisele, Frau Nastassia Di Mauro und Frau Bernice Bätzner.

Hinweis: In der vorliegenden Dokumentation wurde weitestgehend versucht, geschlechtsneutrale Bezeichnungen zu verwenden. Bei Verwendung der männlichen Form erfolgt dies ausschließlich aus Vereinfachungsgründen.

Laura Dierks / Elias Henrich / Dr. Peter Markert, Aalen/Stuttgart/Marxzell, im Juli 2018

Inhaltsverzeichnis

1	Die Gemeindeentwicklungsoffensive (GEO) Marxzell	6
1.1	Gründe für eine Gemeindeentwicklungsoffensive in Marxzell	6
1.1.1	Auswahl an allgemeinen Trends in der Kommunalentwicklung	6
1.1.2	Anforderungen an die Gemeindeentwicklungsoffensive Marxzell.....	7
1.2	Ziele der Gemeindeentwicklungsoffensive Marxzell	8
1.3	Möglichkeiten und Grenzen der Gemeindeentwicklungsoffensive Marxzell ..	9
1.4	Der Erarbeitungsprozess der GEO Marxzell	11
1.4.1	Methodik	11
1.4.2	Der Projektablauf	15
2	Die Basis: Zentrale Ergebnisse der Analyse.....	18
2.1	Die Analyse „auf den Punkt gebracht“	18
2.2	Belege: Ausgewählte Details der Analyse	20
2.2.1	Einordnung der Gemeinde Marxzell in das Raumgefüge	20
2.2.2	Ausgewählte statistische Daten zur Gemeinde Marxzell	20
2.2.3	Bewertung Nahversorgungspotenziale	22
2.2.4	Abschätzung Gewerbeflächen- und Wohnraumbedarf.....	23
2.2.5	Aussagen aus städtebaulicher und funktionsräumlicher Sicht (nach Ortsteilen) ..	25
2.2.6	Die Sicht des Gemeinderats und der Verwaltung: Ergebnisse des Workshops „Leitplanken“	32
2.2.7	Die Sicht der Bürgerschaft	32
3	Die Strategie: Schwerpunkte, Ziele und Querschnittsthemen der künftigen Gemeindeentwicklung	37
3.1	Vorbemerkung: Die Logik der Strategie.....	37
3.2	Die Strategie im Überblick	38
3.3	Die Schwerpunkte.....	40
3.3.1	Vorbemerkung	40
3.3.2	Die Schwerpunkte im Einzelnen	41
3.4	Die Ziele.....	46
3.5	Die Querschnittsthemen	50
3.5.1	Vorbemerkung	50
3.5.2	Die Querschnittsthemen im Einzelnen	51
4	Die Maßnahmen	56
4.1	Zur Systematik der Maßnahmen.....	56
4.2	Alle Maßnahmen der GEO Marxzell im Überblick.....	58
4.3	Alle Maßnahmen der mittelfristigen Finanzplanung (Mittelanmeldung 2018 aus den Ortschaftsräten)	60
5	Ausblick: Empfehlungen zur Umsetzung.....	67
5.1	Beschluss des Gesamtkonzepts	67

5.2	Etablierung von Umsetzungsstrukturen	68
5.2.1	Etablierung der GEO in der Gemeindeverwaltung	68
5.2.2	Transparenz der Umsetzung über Öffentlichkeitsarbeit	69
5.2.3	Nachhaltige Etablierung der GEO in der Kommunalpolitik und Anreiz für privates Engagement	69
5.2.4	Kooperative Umsetzung von Maßnahmen mit der Bürgerschaft: Projektbezogen und mit Anreizen.....	70

Die Gemeindeentwicklungsoffensive (GEO) Marxzell

1 Die Gemeindeentwicklungsoffensive (GEO) Marxzell

1.1 Gründe für eine Gemeindeentwicklungsoffensive in Marxzell

Die Herausforderungen für Städte und Kommunen sind vielfältig. Dies gilt auch für Marxzell. Die Gemeinde muss dabei sowohl allgemeinen Trends in der Kommunalentwicklung aktiv begegnen. Sie muss aber auch spezifische Anforderungen in der Gemeinde bei der künftigen Gemeindeentwicklung berücksichtigen.

1.1.1 Auswahl an allgemeinen Trends in der Kommunalentwicklung

Im Folgenden sind einige der grundsätzlichen Trends und Herausforderungen in kleineren und mittelgroßen Kommunen dargestellt. Diese Trends betreffen aber auch die Gemeinde Marxzell. Sie sind daher bei der Erarbeitung des ganzheitlichen Entwicklungskonzepts für Marxzell zu berücksichtigen:

- Änderungen bei der Bürgerschaft hinsichtlich der **Beteiligungsbereitschaft**: Von langjährigem Engagement hin zu kurzfristigerem, aber nicht weniger intensivem Engagement.¹
- Änderungen im **Mobilitätsverhalten**: Steigender Anteil jener Personengruppen, die sich einen eigenen Pkw nicht mehr leisten können (finanziell und/oder aus gesundheitlichen Gründen) oder wollen, Zunahme des Anteils von alternativen Mobilitätsarten.²
- Änderungen in der **kommunalen Gesellschaft**: Zunahme der Gruppe älterer Menschen, damit zunehmende Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements der Älte-

¹ Quelle: BBSR (2012): Klein- und Mittelstädte in Deutschland – eine Bestandsaufnahme.

² Quelle: Lanzendorf, Schönduwe (2013): Urbanität und Automobilität; Laukemper, Sgobba (2013): Herausforderungen – Mobilität und Verkehr.

ren³, aber auch Zunahme der Anforderungen an Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und in Ladenlokalen³.

- Änderungen in der **Arbeitswelt**: Industrie 4.0.⁴
- Änderungen bei Anforderungen an den **kommunalen Raum**: Erreichbarkeit von zentralen Einrichtungen (öffentliche Dienstleistungen, private Dienstleistungen usw.) wird noch bedeutender (ÖPNV-Taktung und/oder alternative, ehrenamtlich- oder privat-organisierte Dienste, Erreichbarkeit via MIV)⁵, gleichzeitig wird die Umsetzung der Idee einer nachhaltigen, kompakten Stadt/Gemeinde (auch baulich!) immer wichtiger.
- Bedeutungszunahme der Themen **ökologische Nachhaltigkeit und Energieeffizienz**, allein schon aufgrund von Verknappung und Verteuerung von Energie. Dies schlägt sich auch in baulichen Aktivitäten nieder.⁶

1.1.2 Anforderungen an die Gemeindeentwicklungsoffensive Marxzell

Folgende Anforderungen wurden zu Projektbeginn von der Gemeindeverwaltung gemeinsam mit der imakomm AKADEMIE definiert:

- **Entwicklungsperspektiven für alle Ortschaften** (Burbach, Pfaffenrot und Schielberg mit Frauenalb und Marxzell) definieren, gleichzeitig aber daraus ein **Gesamtkonzept** für die Gemeinde Marxzell formen.
- **Kompakte Analyse**, d.h.: Es soll auf umfassende statistische Analysen, Befragungen usw. verzichtet werden. Vielmehr sind bestehende Daten (Befragungen aus 2013/14, Daten von Albtal plus usw.) zu verwenden, um den Kostenaufwand zu minimieren und den vorgegebenen Zeitrahmen einzuhalten.
- **Beteiligungsformate** sollen soweit als möglich in den einzelnen Ortschaften stattfinden.

³ Quelle: BMFSFJ (2016): Siebter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland

⁴ Quelle: <http://www.bmbf.de/de/9072.php>, Zugriff am 25.06.2018

⁵ Quelle: Bläser, Jansen, Wehmeyer (2012): Urbane Mobilität der Zukunft. Vernetzt. Intelligenter. Sozialverträglich.

⁶ Quelle: Fox-Kämper, Sondermann (2013): Strategie Grüne Stadt. Ansätze kommunaler Grünentwicklung.

- **Ergebnisse müssen im Sommer 2018 vorliegen**, um dann ggf. Fördermittelanträge im Herbst 2018 u.a. auf Basis der GEO Marxzell stellen zu können.

1.2 Ziele der Gemeindeentwicklungsoffensive Marxzell

Vor dem Hintergrund der kommunalen Trends und der Spezifika wurden folgende Ziele für die GEO Marxzell definiert:

- Detaillierte Ausarbeitung von **Schwerpunkten und Zielen** innerhalb bzw. auf Basis der bestehenden, bereits grob definierten Handlungsfelder der künftigen Gemeindeentwicklung (siehe Gemeinderatsklausur). Zudem Grundsatzaussagen zu weiteren Handlungsfeldern der Kommunalentwicklung – und damit Bearbeitung sämtlicher, für ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept bzw. Gemeindeentwicklungskonzept (I-SEK) relevanter Handlungsfelder wie Wohnen / Wirtschaft und Beschäftigung / Freiraum und Umwelt / Bildungslandschaft / Soziales / Kultur / Zentren / Verkehr und technische Infrastruktur / Denkmalpflege / Sport, aber auch Ehrenamt und Ortsmitte. Die Handlungsfelder und Schwerpunkte sind **zu priorisieren**, um auf spezifische Herausforderungen in Marxzell (Beispiele: Siedlungsstruktur mit den Ortschaften Burbach, Pfaffenrot und Schielberg mit Frauenalb und Marxzell // stark alternde Bevölkerungsstruktur bis 2030 // hohe Bildungswanderung // Nahversorgung // usw.) aktiv reagieren zu können.
- Das Entwicklungskonzept soll als „Dach“ für bestehende und künftige Konzepte dienen und damit **„roter Faden“** künftiger kommunalpolitischer Entscheidungen sein. Dadurch sollen Entscheide versachlicht und vereinfacht werden.
- Es sind **Kernprojekte** (= zentrale Maßnahmen) **zu definieren und in eine Zeitplanung zu bringen**.

1.3 Möglichkeiten und Grenzen der Gemeindeentwicklungsoffensive Marxzell

Die Gemeindeentwicklungsoffensive Marxzell soll der künftige „rote Faden“ der Gemeindeentwicklung Marxzells sein. Damit ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten (= Nutzen: beispielsweise Vereinfachung und Versachlichung von kommunalpolitischen Entscheidungen). Allerdings weist der Entwicklungsplan als Instrument der Gemeindeentwicklung auch Grenzen auf.

Möglichkeiten:

- Die Gemeindeentwicklungsoffensive Marxzell liefert die **künftigen Entwicklungsschwerpunkte (= Themen) der Kommunalentwicklung** in der Gemeinde Marxzell.
- Diese Entwicklungsschwerpunkte sind **belastbar**, da sie sowohl mit der Bürgerschaft als auch dem Gemeinderat sowie der Gemeindeverwaltung abgestimmt sind. Die GEO ist damit Begründungsmaterial für kommunalpolitische Entscheidungen und für bauleitplanerische Sachverhalte.
- Damit bietet das Konzept für die Bürger/innen und vor allem für die Kommunalpolitik eine **Orientierungshilfe** für viele inhaltliche Entscheidungen, insbesondere auch bei finanziellen Fragen.
- Die Gemeindeentwicklungsoffensive besitzt eine **strategische Ausrichtung**. Sie ist aber auch **umsetzungsorientiert** – sie liefert also auch konkrete Maßnahmen, deren Priorisierung von der Projektgruppe, dem Gemeinderat sowie der Gemeindeverwaltung vorgenommen wurde.

Grenzen:

- **Die GEO löst bei Weitem nicht alle kommunalen Problemstellungen.** Sie kann und darf auch nicht Ersatz für detaillierte Fachkonzepte sein.
- **Es gibt nicht die „fertige Gemeindeentwicklungsoffensive“.** Vielmehr handelt es sich um einen **dynamischen Prozess**, in dessen Verlauf einzelne erarbeitete Maßnahmen – beispielsweise aufgrund veränderter Rahmenbedingungen – ganz bewusst abgeändert, zurückgestellt oder auch gänzlich verworfen werden können. Gleichzeitig soll es auch jederzeit möglich sein, neue – d.h. zusätzliche, in der GEO nicht festgeschriebene – Maßnahmen zur Umsetzung zu bringen, sofern diese zur Erreichung der definierten Entwicklungsziele beitragen. Insbesondere alle „weiteren Maßnahmen“ (siehe Kapitel 4 sowie im Detail „Band 2: Die Maßnahmen“) sind bei Bedarf austauschbar.
- **Die Gemeindeentwicklungsoffensive ist nichts wert, wenn sie nicht gelebt wird.** Es hängt also ganz entscheidend von der Motivation aller Bürger/innen, der Gemeindeverwaltung und der Kommunalpolitik zur Umsetzung ab. Es bedarf also des Mutes, Maßnahmen umzusetzen und andere – weil sie nicht der Strategie der GEO entsprechen – hinten anzustellen.
- Die GEO setzt die zentralen zukünftigen Themen für die Gemeindeentwicklung von Marxzell fest. **Dies bedeutet aber nicht, dass nicht auch andere Themen künftig bearbeitet werden können, ja sogar müssen.** Hier gilt es insbesondere in der Kommunalpolitik, einen Weg des offenen Diskurses zu finden.

1.4 Der Erarbeitungsprozess der GEO Marxzell

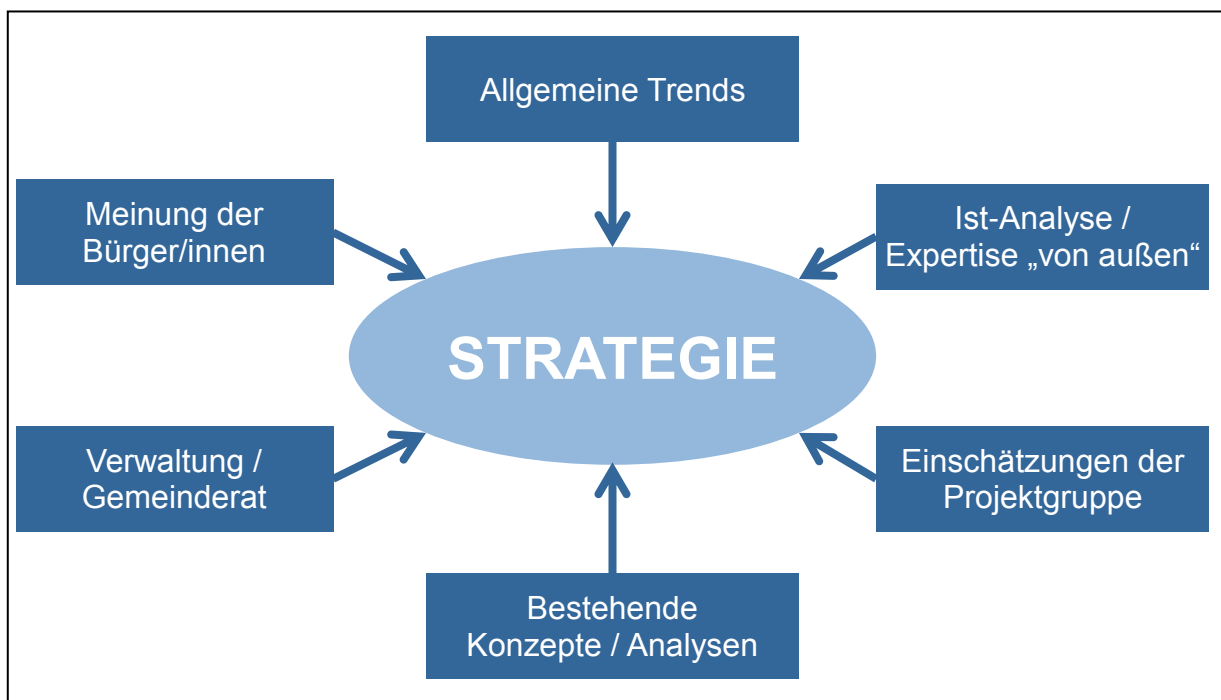
1.4.1 Methodik

Methodischer Ansatz = „Der Weg zur Strategie“:

- Bewusst wurden **verschiedene Herangehensweisen / Instrumente** bei der Erarbeitung der Gemeindeentwicklungsoffensive angewandt. Denn: Die Erfahrung zeigt, dass nur dann eine breite Beteiligung stattfindet, wenn nicht eine Form – beispielsweise Workshops / Zukunftswerkstätten – angewandt wird, sondern den Bürger/innen unterschiedliche Formen der Beteiligung offen stehen. Neben öffentlichen Bürgerveranstaltungen wurden daher auch verschiedene Zielgruppen einbezogen (Unternehmen, Vereine, Jugendliche und Senioren). Auf diese Weise konnte eine **Mischung aus breiter und gezielter Beteiligung** erreicht werden, die es allen Bürger/innen und Akteur/innen ermöglicht hat, sich im Projekt aktiv einzubringen.
- Als prozessbegleitendes Gremium wurde eine **Projektgruppe** installiert, zusammengesetzt aus Vertreter/innen der Bürgerschaft, der Bereiche Kultur, Freizeit, Bildung, Kirchen und Gewerbe sowie des Gemeinderats, der Verwaltung und aller Ortsteile – als repräsentatives Abbild der Gemeinde Marxzell. So konnte im Projektverlauf sichergestellt werden, dass die Belange möglichst aller Bevölkerungs- und Interessensgruppen aus Marxzell Berücksichtigung finden.
- Ebenfalls wurde der **Gemeinderat** bei der Analysephase aktiv eingebunden.
- Neben dieser „**Sicht von innen**“ (Bürger/innen, Gewerbe, Vereine, Gemeinderat, Verwaltung usw.) sind in die Gemeindeentwicklungsoffensive auch statistische Rahmenbedingungen, die „**Sicht von außen**“ (Vor-Ort-Begehung mit städtebaulichem Kurzcheck, Standort- und Funktionsanalyse), Erfahrungen der imakomm AKADEMIE aus anderen Kommunen sowie allgemeine Trends der Kommunalentwicklung in das Gesamtkonzept eingeflossen.

- Schließlich wurde bei der Erarbeitung besonderer Wert darauf gelegt, **auf bestehenden Konzepten und Planungen der Gemeinde aufzubauen**. Insbesondere wurden folgende Unterlagen als Grundlagenmaterial berücksichtigt:
 - „Beleuchtung kommunaler Handlungsfelder – künftige Herausforderungen der Gemeinde Marxzell“, mit Bürgerbefragung 2012 (Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl)
 - Klausurtagung des Gemeinderats am 5./6. Mai 2017
 - „Entwicklungskonzept Pfaffenrot (EnKoP)“ 2017 (Gemeinde Marxzell)
 - Nachbarschaftsverband Karlsruhe: Flächennutzungsplan (Fortschreibung 2030), weitere Grundlagendaten
 - Sitzungsvorlagen und -protokolle vergangener Gemeinderatssitzungen
 - Diverse Informations- und Vermarktungsmaterialien der Tourismusgemeinschaft Albtaal Plus e.V. (u.a. Albtaal-Magazin, Wanderführer)
 - Diverse Informations- und Vermarktungsmaterialien der Gemeinde Marxzell (u.a. Veranstaltungskalender, Internetauftritt, neues CD)

Grafik: Der Weg zur Strategie



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2018.

Konkreter Methodenmix:

Der beschriebene Ansatz führte zu folgendem Methodenmix:

Grafik: Der Methodenmix

Was?	Beschreibung	Wer?	Beteiligung
Projektaufakt	Kick-off Gespräch mit dem Auftraggeber: Abstimmung Ziele, Zeitplanung, Methodik	- imakomm AKADEMIE - Auftraggeber	---
Workshop „Leitplanken“ (siehe Kapitel 2.2.6)	- Schaffung einer <u>Wissens- und Willensbasis</u> für das Projekt - Erarbeitung <u>erster Maßnahmen für alle Ortsteile</u>	- Gemeinderat - Gemeindeverwaltung - Ortschaftsräte - Ortsvorsteher	Kommunalpolitik & Verwaltung
Sichtung und Evaluation Unterlagen (siehe Kapitel 2.2.2)	- Auswertung <u>statistischer Daten und Trends</u> für Marxzell - Sichtung <u>bestehender Konzepte und Planungen</u> der Gemeinde	imakomm AKADEMIE	Indirekte Beteiligung durch Aufnahme von Ergebnissen aus früheren Prozessen
Prognosen und Bewertungen (siehe Kapitel 2.2.3 und 2.2.4)	- Bewertung Nahversorgungspotenziale - Abschätzung Gewerbeflächen- und Wohnraumbedarf	imakomm AKADEMIE	---
Ist-Analyse: Standorte & Funktionen (siehe Kapitel 2.2.5)	<u>Vor-Ort-Begehung</u> des gesamten Gemeindegebiets, dabei Sichtung und Bewertung von allen Ortsteilen und deren Funktionsräumen und möglichen Entwicklungsflächen <u>Städtebaulicher Kurzcheck</u>, dabei Betrachtung u.a. folgender Aspekte: Barrierefreiheit, Ortsbild, Wohnqualität, Nahversorgung, Ortsmitte, Verkehrsführung usw.	- imakomm AKADEMIE - Auftraggeber	---
Zukunftswerkstatt (siehe Kapitel 2.2.7)	- Vorstellung des Projekts - Sammlung konkreter Ideen für Maßnahmen aus der Bürgerschaft	Offen für alle Bürger/innen	ca. 90 Bürger/innen
Zielgruppenabend (siehe Kapitel 2.2.7)	- Betrachtung der Gemeindeentwicklung aus der <u>Perspektive verschiedener Bevölkerungs-/ Interessensgruppen</u> - Sammlung von Stärken und Schwächen der Gemeinde sowie Ideen für konkrete Maßnahmen	Vertreter verschiedener Zielgruppen	ca. 70 Vertreter/innen von: Vereinen, Neubürgern, Senioren, Jugendlichen, Gewerbetreibenden

Was?	Beschreibung	Wer?	Beteiligung
Projektgruppe: 2 Sitzungen	▪ <u>Begleitung des Projekts</u> durch ein „informelles Gremium“ (= Korrektiv!) ▪ Sitzung 1: <u>Evaluation</u> der Analyseergebnisse und des Strategie-Entwurfs, <u>Konkretisierung</u> der Ziele und Weiterentwicklung der Maßnahmen ▪ Sitzung 2: Evaluation des Gesamtkonzepts „GEO“	▪ Ausgewählte Vertreter/innen sämtlicher Bevölkerungs- und Interessensgruppen als Abbild der Gemeindestruktur ▪ Gemeinderat ▪ Ortschaftsräte ▪ Ortsvorsteher	ca. 30 Vertreter/innen aus den Bereichen Kirchen, Vereine, Kultur & Freizeit, Bildung & Soziales, Einzelhandel, Gastronomie, Gewerbe, Jugend und Senioren, Gemeinderat und Verwaltung, Ortsteile

Quelle: imakomm AKADEMIE, 2018.

Zentrale Erkenntnis:

Mit dem beschriebenen Methodenmix konnte **ein Querschnitt der Marxzeller Bürgerinnen und Bürger aktiv beteiligt werden**. Insgesamt wurden über 250 Ideen für konkrete Maßnahmen aus der Bürgerschaft gesammelt und in den Prozess eingespeist.

Mit den durchgeführten Analysen und Beteiligungsformaten liegen der Gemeindeentwicklungsoffensive **belastbare Daten** sowie ein **aussagekräftiges Meinungsbild der Bürgerschaft** zugrunde.

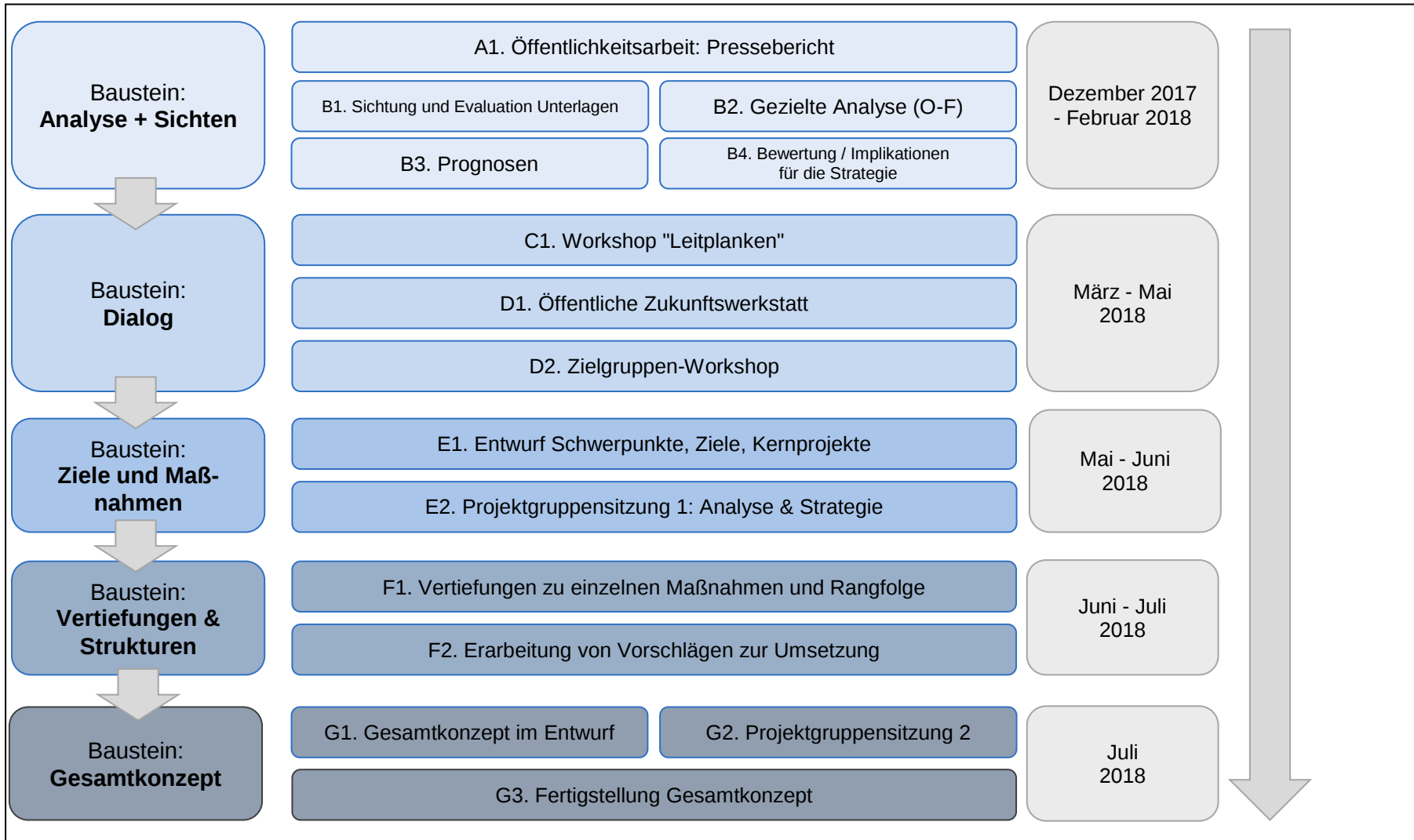
Bemerkenswert: Die Ansichten der unterschiedlichen Zielgruppen überschneiden sich bei vielen Themen. Im Wesentlichen besteht über die zentralen Handlungsfelder der künftigen Gemeindeentwicklung also **Einigkeit – eine sehr gute Voraussetzung für die Akzeptanz und die erfolgreiche Umsetzung der Gemeindeentwicklungsoffensive!**

1.4.2 Der Projektablauf

Die Besonderheiten der Gemeindeentwicklungsoffensive Marxzell spiegeln sich im Ablauf der Konzepterarbeitung wider. Letztlich handelt es sich um einen **„dynamischen Prozess“** – ein Arbeitswechsel zwischen Vorarbeiten durch die imakomm AKADEMIE, Evaluation und Weiterbearbeitung durch die Projektgruppe, Impulse durch die Bürgerschaft und Abstimmungsrunden mit der Gemeindeverwaltung.

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über den Projektablauf:

Grafik: Projektablauf Gemeindeentwicklungsoffensive Marxzell



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2018.

Die Basis: Zentrale Ergebnisse der Analyse

2 Die Basis: Zentrale Ergebnisse der Analyse

2.1 Die Analyse „auf den Punkt gebracht“

Im Rahmen der unterschiedlichen Analysen – von der Auswertung vorhandener Statistiken über die Standortbewertung vor Ort bis hin zu den Ergebnissen der Bürgerbefragung und den Zielgruppengesprächen – konnten umfassende Daten und Einschätzungen zu den Potenzialen und auch Defiziten für die künftige Gemeindeentwicklung Marxzells abgeleitet werden.

Zentrale Erkenntnisse der Analyse sind in folgendem **SWOT-Profil** (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken) komprimiert dargestellt:

Grafik: SWOT-Profil der Gemeinde Marxzell

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
▪ <u>Hohe Umweltqualität</u> der Gemeinde (Wohnqualität) ▪ Zahlreiche Grünflächen und gutes Klima ▪ <u>Anbindung</u> durch Schienenpersonenverkehr (S-Bahn) von Marxzell ▪ Zentral erreichbare <u>Lage</u> für den motorisierten Individualverkehr (Nähe zur Autobahn) ▪ Zahlreiche Vereine vorhanden (= ehrenamtliches Potenzial!) ▪ Vermarktung der Gemeinde über <u>Albtal Plus</u> ▪ <u>Klosterruine</u> Frauenalb als touristischer Anziehungspunkt ▪ <u>Freizeitangebote</u> (Rad- und Wanderwege) ▪ <u>Kinderbetreuungsangebote</u> für Schul- und Kleinkinder ▪ <u>Mehrzweckhallen</u> in allen Ortsteilen für verschiedene Zwecke nutzbar	▪ <u>Grundversorgung</u> ist nicht in allen Ortsteilen gewährleistet ▪ <u>Innerörtlicher Busverkehr</u> mit Lücken ▪ <u>Fehlende Verkehrsanbindung</u> nach Osten und Westen ▪ <u>Keine</u> attraktive und „erlebbare“ <u>Ortsmitte</u> der Gesamtgemeinde ▪ Topografisch bedingte „<u>Zerstreuung</u>“ der Gemeindeortsteile ▪ <u>Zusammengehörigkeitsgefühl</u> zwischen den Ortsteilen ist <u>ausbaufähig</u> ▪ <u>Lückenhaftes Angebot</u> im Bereich <u>Gastronomie</u> ▪ <u>Fehlende Treffpunkte</u> / Begegnungsstätten für alle Altersgruppen ▪ Bisher <u>keine Vermarktung</u> der Gemeinde in den <u>sozialen Medien</u>
CHANCEN	RISIKEN
▪ <u>Positive Bevölkerungsentwicklung</u> in den kommenden Jahren ▪ <u>Innen- und Außenentwicklungspotenziale</u> für Wohnraum vorhanden ▪ Ehrenamtliches Engagement / <u>Vielzahl der Vereine</u> ▪ <u>Naherholungsbereiche</u> (Potenziale im Bereich Outdoor-Aktivitäten noch nicht voll ausgeschöpft)	▪ Weiteres „<u>Auseinanderdriften</u>“ der Ortsteile ohne Zusammengehörigkeitsgefühl ▪ Deutlich mehr <u>Auspendler</u> als Einpendler ▪ <u>Nachwuchsproblematik</u> der Vereine ▪ <u>Keine klare Profilbildung</u> der Gemeinde erkennbar (einheitliches Erscheinungsbild, klare Botschaften usw.) ▪ <u>Finanzieller Handlungsspielraum</u> eingeschränkt

Quelle: imakomm AKADEMIE, 2018.

2.2 Belege: Ausgewählte Details der Analyse

2.2.1 Einordnung der Gemeinde Marxzell in das Raumgefüge

Die Gemeinde Marxzell liegt gemäß des „Landesentwicklungsplanes 2002 Baden-Württemberg“ im Mittelbereich des Mittelzentrums Ettlingen im Landkreis Karlsruhe.

Gemäß dem „Prognos-Zukunftsatlas“⁷, der die Zukunftschancen und -risiken aller 402 Kreise und kreisfreien Städte Deutschlands bewertet, erreicht der **Landkreis** Karlsruhe im Ranking Platz 47 von 402. In den Bereichen Stärke, Wettbewerb & Innovation sowie Wohlstand & soziale Lage prognostiziert der Zukunftsatlas leichte Zukunftschancen. Ausgezeichnete Chancen für die Region wird dem Landkreis im Bereich der Digitalisierung zugesagt.

Zentrale Erkenntnis: Die von der Gemeinde zunächst kaum beeinflussbaren Rahmenbedingungen im Raumgefüge sind grundsätzlich positiv.

2.2.2 Ausgewählte statistische Daten zur Gemeinde Marxzell

Die folgende Übersicht zeigt eine Auswahl relevanter statistischer Daten der Gemeinde Marxzell – auch im Vergleich zu umliegenden Kommunen, zum Landkreis Karlsruhe und zum Land Baden-Württemberg. Diese Gegenüberstellung ermöglicht eine Bewertung der Ist-Situation der Gemeinde Marxzell im regionalen Vergleich und kann erste Hinweise zu Handlungsfeldern der künftigen Gemeindeentwicklung geben.

⁷ Quelle: Zukunftsatlas Deutschland 2016, Prognos AG.

Grafik: Statistische Daten der Gemeinde Marxzell im Vergleich

Indikator	Marxzell	Straubenhardt	Bad Herrenalb	Waldbronn	Karlsbad	Landkreis Karls- ruhe	Land Baden- Württemberg
Bevölkerungsstand 2015 ²⁾	5.088	10.938	7.641	12.421	15.807	435.841	10.879.618
Bevölkerungsentwicklung 2011 bis 2015 (in %) ¹⁾	+2,1	+2,6	+6,7	+4,7	+1,7	+2,7	+3,3
Bevölkerungsvorausbe- rechnung 2012 bis 2030 (in %) ¹⁾	+5,5	+4,7	-1,4	+3,8	-1,9	+3,6	+2,1
Durchschnittsalter 2015 (in Jahren) ¹⁾	45,2	44,2	48,2	46,4	44,8	44,2	43,3
Durchschnittsalter 2030 (Prognose in Jahren) ¹⁾	51,5	47,7	52,4	48,3	48,4	47,3	46,3
Jugendquotient 2015 (unter 20-Jährige je 100 EW. der Al- tersklasse 20-64 Jahre) ¹⁾	28,8	33,1	25,0	31,3	30,1	31,3	31,6
Altenquotient (ab 65-Jährige je 100 EW. der Alters- klasse 20-64 Jahre) ¹⁾	35,1	33,4	43,8	43,6	34,3	33,9	32,5
Wanderungssaldo 2015 (Personen je 1.000 EW) ¹⁾	+13,3	+9,5	+20,1	+12,6	+5,6	+7,9	+9,3
Familienwanderung 2015 (Personen je 1.000 EW) ¹⁾	+18,8	+22,8	+33,3	+27,0	+13,4	+13,8	+11,7
Bildungswanderung 2015 (Personen je 1.000 EW) ¹⁾	-3,6	-34,9	+21,9	-7,0	-21,0	+0,5	+28,6
Alterswanderung 2015 (Personen je 1.000 EW) ¹⁾	+20,4	+2,6	-6,8	-3,8	-4,4	+0,7	-1,2
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft 2017 (Index) ³⁾	108,8	106,11	k.A.	117,6	108,0	104,2	103,9
Verschuldung in Kernhaushalt 2015 (Euro pro EW) ¹⁾	512	1.834	2.970	1.167	425	671	577
Pendlersaldo 2015 (Einpender minus Auspender pro 100 EW der erwerbsfähigen Bevölkerung in %) ¹⁾	-42,3	-15,9	-32,7	-20,9	-0,7	-9,9	1,7
Hausarztichte 2018 (Hausärzte je 1.000 EW) ⁴⁾	0,8 (4 gesamt)	0,5 (6 gesamt)	0,5 (4 gesamt)	0,5 (6 gesamt)	0,3 (5gesamt)	k.A.	k.A.
Vereinsdichte 2016 (Vereine je 1.000 EW) ⁵⁾	11,8	7,4	7,0	5,1	11,8	k.A.	k.A.

Quellen: ¹⁾ Bertelsmann Stiftung – Wegweiser Kommune. ²⁾ Statistisches Landesamt Baden-Württemberg. ³⁾ IHK Karlsruhe & IHK Nordschwarzwald. ⁴⁾ Kassenärztliche Vereinigungen Baden-Württemberg. ⁵⁾ Internetseiten der Kommunen

Legende: **Grün hinterlegt** = positiv/überdurchschnittlich // **gelb hinterlegt** = neutral/durchschnittlich // **rot hinterlegt** = negativ/unterdurchschnittlich

Quelle: imakomm AKADEMIE, 2018

Zentrale Erkenntnis: Die Gemeinde ist ein attraktiver Wohnstandort und damit Zuzugsraum – und wird dies laut Prognosen auch künftig bleiben. Grundsätzlich wird damit eine Herausforderung darin liegen, das Wachstum in der Gesamtgemeinde und gleichermaßen in den Teilräumen zu gestalten.

2.2.3 Bewertung Nahversorgungspotenziale

- Die Gemeinde Marxzell weist derzeit eine **Gesamthandelskaufkraft von ca. 31,6 Mio. €** auf, bei einer **einzelhandelsrelevanten Kaufkraft von ca. 6.200 € pro Person** (Quelle: GfK 2016 / 2017). Für die Betrachtung der Nahversorgung ist das Sortiment Nahrungs- und Genussmittel von zentraler Bedeutung, also Güter des täglichen Bedarfs. Für diese besteht ein Kaufkraftpotenzial von ca. 12,8 Mio. € innerhalb der Gemeinde.
- Dieses Potenzial wird derzeit durch Angebote im Gemeindegebiet kaum abgeschöpft. Am Standort befinden sich einige wenige **kleinflächige Anbieter** mit dem Sortiment Nahrungs- und Genussmittel. Ergänzt wird das Ladengeschäft durch **Lieferservices** zweier Anbieter. Gemeinsam setzen die Händler vor Ort ca. 1,9 Mio. € um, wovon ca. 1,6 Mio. € durch Marxzeller Einwohner selbst generiert werden. **Damit werden nur ca. 10 - 15% des am Ort befindlichen Potenzials für die Versorgung mit Nahrungs- und Genussmitteln an Marxzell gebunden.**
- Das restliche Potenzial fließt allerdings in umliegende Orte ab, denn das **Marktgebiet** Marxzells wird aufgrund der Lebensmittelbetriebe der umliegenden Kommunen **stark begrenzt**. Die Attraktivität der großflächigen Anbieter sowie die vielfältige Angebotsstruktur und Durchmischung der Betriebstypen (Supermarkt, SB-Warenhaus, Soft- und Harddiscounter, Spezialitätenläden), verschärft die Wettbewerbssituation deutlich.
- Eine Umsetzung des geplanten Netto-Marktes am südöstlichen Ortsrand von Pfaffenrot kann diesen Effekt zwar abschwächen, jedoch nicht ausgleichen. Eine **komplette Kaufkraftbindung an Marxzell ist aufgrund der Ortsgröße jedoch auch nicht zu erwarten**. Im Falle dessen Realisierung kann die Bindungsquote auf ca. 30 – 35 % gesteigert werden. Die Realisierung dieses Marktes führt primär zu einer **Nahversor-**

gung der Einwohner des Ortsteils Pfaffenrot. Dies ist grundsätzlich zu begrüßen, da am Planstandort ein fußläufiges Einzugsgebiet erreicht wird als auch ein tieferes Sortiment als bislang in Marxzell etabliert werden kann. Grundsätzlich ist ein Standort in integrierter Lage mit einem möglichst großen fußläufigen Einzugsgebiet erstrebenswert. Mögliche Auswirkungen dieses Marktes wurden bereits 2013 durch eine Auswirkungsanalyse dargestellt.

Zentrale Erkenntnis: Mit der Ansiedlung eines Nahversorgungsmarktes kann künftig ein Teil der heute abfließenden Kaufkraft nach Marxzell zurückgeholt werden. Generell ist eine Verbesserung der Nahversorgung zu begrüßen und die Versorgung langfristig zu stärken und sicherzustellen.

2.2.4 Abschätzung Gewerbeflächen- und Wohnraumbedarf

Gewerbe:

- Die Gemeinde Marxzell verfügt mit dem Gewerbegebiet Schwarzenbusch über ein **funktionierendes klassisches Gewerbegebiet**. Wie in der Gewerbeflächenstudie für den Nachbarschaftsverband Karlsruhe bis 2025 (CIMA, planquadrat, 2012) im Rahmen der Fortschreibung des Flächennutzungsplans festgehalten, bestehen in einer Erweiterung des Gebietes Richtung Westen noch **Potenzialflächen von 1 ha**, die sich im privaten Besitz befinden und somit eine kurzfristige Verfügbarkeit aufweisen.
- Erfahrungsgemäß ist es wichtig, dass eine Kommune für eine leistungsfähige wirtschaftliche Entwicklung noch gewisse **Flächenreserven vorhält**, um auch ohne eine aktive Vermarktung eingehende attraktive Ansiedlungsanfragen oder Erweiterungsbedürfnisse von ansässigen Betrieben bedienen zu können. Mit den gegebenen Flächenreserven ist dieser **Handlungsspielraum gewährleistet**.

Zentrale Erkenntnis: Aufgrund des negativen Pendlersaldos und der erwarteten gleichbleibenden Beschäftigungsentwicklung, ist die Ansiedlung weiterer Unternehmen im angepassten Rahmen durchaus zu befürworten, um Arbeitsplätze und Gewerbesteuerereinnahmen zu generieren und den Standort Marxzell damit zu stärken.

Wohnbau:

- Die Gemeinde Marxzell konnte seit 2010 **leicht steigende Bevölkerungszahlen** verzeichnen. Das Statistische Landesamt zeigt in seinen Prognosen weiterhin Zuwächse bis zum Jahr 2030 auf. Grundsätzlich bestehen im Gemeindegebiet laut Flächennutzungsplan 2010 noch mehrere **Potenzialflächen**, deren Entwicklung in angemessenem Umfang in den nächsten Jahren denkbar ist. Die Flächen **verteilen sich auf die verschiedenen Ortsteile**, was für eine angepasste Entwicklung durchaus positiv zu bewerten ist.
- Grundsätzlich sind in kleineren Kommunen am Rande von Ballungsräumen hier auch erfahrungsgemäß die größten Nachfragen zu sehen. Allerdings bleibt festzuhalten, dass sich gerade der Anteil der Bevölkerung über 60 Jahre in den nächsten Jahren anteilig am deutlichsten erhöhen wird (die Prognosen des Statistischen Landesamtes gehen von einem Zuwachs von 31% bis 2025 aus, während die Einwohner bis 40 Jahre nur um ca. 4,5% zunehmen werden). Diese Altersgruppe wird erfahrungsgemäß auch die Nachfrage nach Wohnungen erhöhen, so dass eine ausgewogene **Entwicklung unterschiedlicher Wohnformen** anzustreben ist, um allen Bevölkerungsgruppen gerecht zu werden.

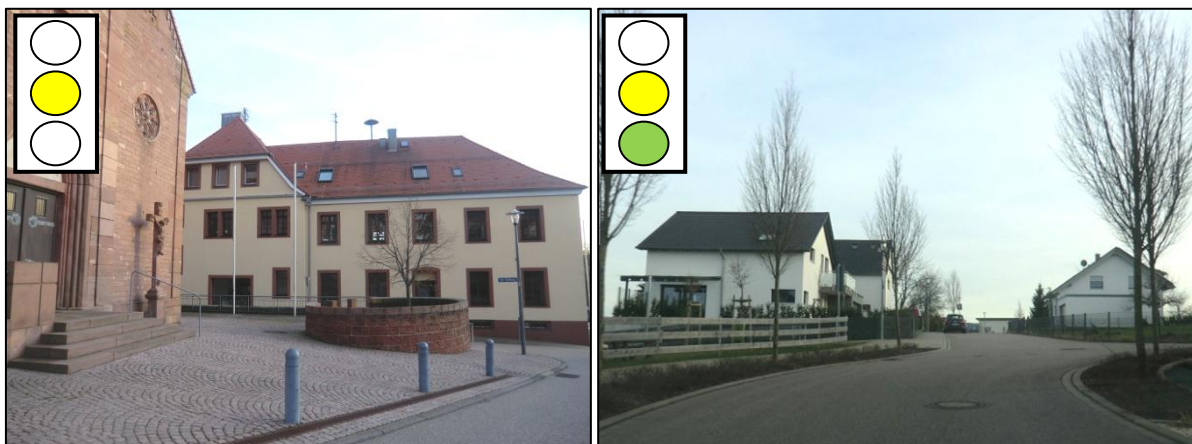
Zentrale Erkenntnis: Die möglichen Potentialflächen verteilen sich auf die verschiedenen Ortsteile. Dies ist für eine angepasste Entwicklung positiv zu bewerten. Weiterhin ist eine ausgewogene Entwicklung unterschiedlicher Wohnformen anzustreben, um allen Bevölkerungsgruppen gerecht zu werden.

2.2.5 Aussagen aus städtebaulicher und funktionsräumlicher Sicht (nach Ortsteilen)

Zentrale Erkenntnisse: Ortsteil Burbach

- Burbach liegt im nordwestlichen Bereich des Gemeindegebiets. Die **Anbindung** an den Ortsteil von Marxzell kommend ist durch die Burbacher Straße gegeben. Über eine Buslinie zwischen Burbach und Marxzell besteht ein indirekter Anschluss an die S-Bahn.
- Der circa **1.280 einwohnerstarke** Ortsteil weist ein insgesamt **gutes bauliches Erscheinungsbild** und ein ansprechendes Ortsbild auf. Spielende Kinder vermitteln den Eindruck einer **familienfreundlichen Wohngegend**. Die **Verkehrssituation** in Burbach ist sehr ruhig, da hier überwiegend Zielverkehr zu verzeichnen ist.
- Die **Nahversorgung mit Lebensmitteln** ist bislang in Burbach durch den Versorger „nah und gut Eisele“ gegeben. Weitere Nahversorger wie Bäckereien oder Metzgereien sind nicht vorhanden. Eine Post oder Bankfiliale gibt es in Burbach ebenfalls nicht. Im Gebiet des Ortsteils liegt das Gästehaus / Restaurant Wiesenhof, welches gut frequentiert ist und inklusive des Gestüts sicherlich ein Highlight im Angebot der Gemeinde darstellt. Zudem sind das Clubhaus SV Burbach sowie die Neueröffnung des Café Lola in unmittelbarer Nähe der Windeckhalle nennenswert.
- In Burbach bildet der Bereich um den Vorplatz der katholischen Kirche St. Peter und Paul sowie der Außenstelle der Carl-Benz-Schule (mit zwei Schulklassen) die **Ortsmitte**. Diese ist auch aus baulicher Sicht ansprechend. In Ansätzen ist hier eine Platzgestaltung zu erkennen. Hier befindet sich auch die Rathausaußenstelle in Form der Ortsverwaltung Burbach.
- Im Nordosten des Ortsteils befindet sich das **Neubaugebiet** „Neureut-Stiessenäcker“, welches noch Flächen für eine Erweiterung bereithält. Unweit des Neubaugebiets befindet sich des Weiteren die **Mehrzweckhalle** des Ortsteils (Windeckhalle) sowie eine Sportanlage, den Gymnastiksaal und zwei angrenzende Gastronomiebetriebe.
- Der Ortsteil verfügt über eine Außenstelle der **Carl-Benz-Grundschule** sowie über den katholischen Kindergarten „St. Franziskus“.

Grafik: Platzsituation und Neubaugebiet Burbach



Quelle: Eigene Aufnahme, imakomm AKADEMIE, 2018.⁸

Zentrale Erkenntnisse: Ortsteil Pfaffenrot / Marxzell

Pfaffenrot:

- Pfaffenrot liegt im Osten des Gemeindegebiets und hat den Charakter eines **Durchfahrtsortes**. Innerhalb der Gemeinde ist der Ortsteil über einen **Bus** an die anderen Ortsteile sowie an die S-Bahn-Haltestelle angebunden.
- Bei der **Gestaltung** des **2.319 einwohnerstarken** Ortsteils ist kaum ein roter Faden zu erkennen. Das bauliche Erscheinungsbild der einzelnen Gebäude bzw. das Ortsbild insgesamt kann jedoch weitgehend als positiv bewertet werden.
- Die **Grundversorgung** in Pfaffenrot ist leicht unterdurchschnittlich. Die vorhandenen Angebote (zwei Bäckereien, Anbieter „Ihre Kette“, Volksbank, Sparkasse, Post) werden in den kommenden Jahren durch einen Netto-Markt am Rande des Ortsteils ergänzt. Die ansässigen Bäckereien bieten an den Wochenenden einen Lieferservice in die weiteren Ortsteile an.

⁸ Erläuterung: Die Ampelsymbole sollen eine Bewertung der in den Fotos dargestellten Aspekte implizieren. Dabei haben die Farben folgende Bedeutung: grün = positiv; gelb = neutral / mit Optimierungspotenzial; rot = negativ / mit großem Optimierungspotenzial.

- Als **Ortskern** kann der Platz vor dem Rathaus bezeichnet werden. Dieser ist als Ort zum Verweilen wenig attraktiv, birgt jedoch aufgrund der Lage und der Größe ein Potenzial zur Verbesserung.
- Circa zwei Kilometer vom Ortskern entfernt befindet sich das einzige **Gewerbegebiet** der Gemeinde „Im Schwarzenbusch“ mit größeren sowie kleineren ansässigen Firmen. Alle vorhandenen Gewerbeflächen sind bereits vermarktet.
- Als **Sehenswürdigkeiten** von Pfaffenrot sind das Dorfmuseum „Kantebuahaus“ sowie die Wendelinuskapelle zu nennen.
- Am südöstlichen Rand des Ortsteils befinden sich eine **Kindertagesstätte** sowie das Hauptgebäude der **Carl-Benz-Schule**, welche vier Grundschulklassen beherbergt. Hier befindet sich auch die **Mehrzweckhalle** (Carl-Benz-Halle) des Ortsteils. Als weitere Räumlichkeit für beispielsweise Vereinstätigkeiten ist im Ortsteil Pfaffenrot der sogenannte „Pavillon“ zu nennen, welcher sich unmittelbar hinter dem Rathaus befindet.
- **Potenzial zur Flächenentwicklung** birgt das leerstehende Gebäude des alten Kindergartens „St. Raphael“.

Grafik: Gestaltung des Ortszentrums und Entwicklungspotenzial alter Kindergarten

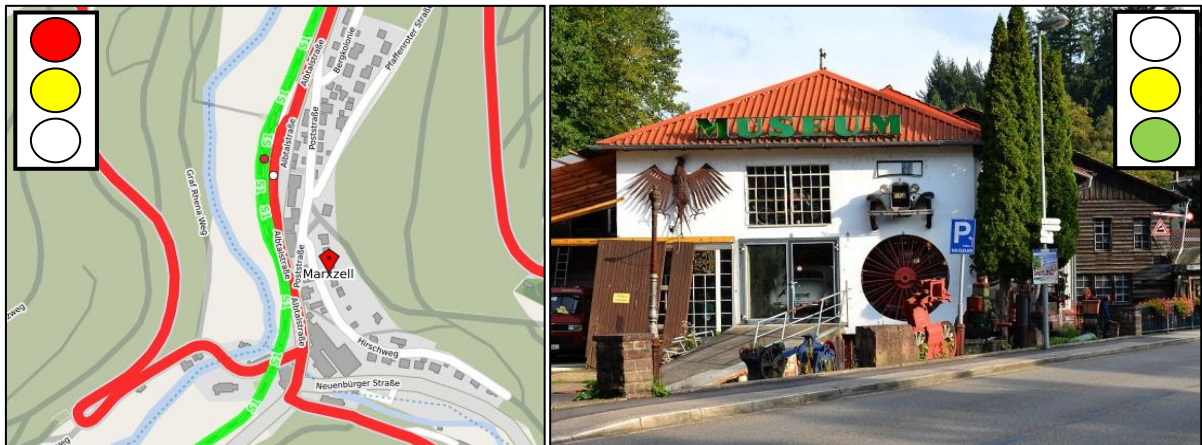


Quelle: Eigene Aufnahmen, imakomm AKADEMIE, 2018.

Marxzell:

- Marxzell stellt den **geografischen Mittelpunkt der Gemeinde** dar, beherbergt 333 Einwohner und ist der Namensgeber der Gemeinde. Die Anbindung an den Ortsteil ist innerörtlich aber auch regional durch die **Anbindung an die S-Bahn** gegeben (Linie S1). Die Hauptstraße durch den Ort (Albtalstraße) fungiert als Durchfahrtsstraße nach Süden Richtung Frauenalb respektive Bad Herrenalb und nach Norden Richtung Autobahn / Ettlingen / Karlsruhe.
- Aus baulicher Sicht ist Marxzell wenig attraktiv und auch die **Aufenthaltsqualität** leidet unter anderem aufgrund des starken Durchgangsverkehrs. Es ist keine durchgehende Gestaltung des öffentlichen Raums erkennbar. Positiv ist wiederum die Lage an der Alb hervorzuheben, deren Potenzial zur Belebung und Verschönerung jedoch aufgrund von Einschränkungen des Naturschutzes kaum nutzbar ist.
- In Marxzell gibt es als **Einrichtungen** für pflegebedürftige Menschen die Albtalklinik (Pflegefachklinik) und einen Zahnarzt. Eine Post oder Bankfiliale gibt es in Marxzell jedoch nicht.
- Als **gastronomische Einrichtungen** sind im Ortsteil Marxzell die Marxzeller Mühle (inklusive Hotel) sowie das Café Museum zu nennen. Auch befindet sich hier die einzige Tankstelle der Gemeinde. Alle Einrichtungen befinden sich unmittelbar an der Albstraße.
- **Highlights des Ortsteils** sind der außerhalb gelegene Gertrudenhof (Verkauf von hochwertigen Antiquitäten), die geschichtsträchtige Kirche St. Markus sowie das zentral gelegene Fahrzeugmuseum Marxzell, welches durch seinen Außenauftritt sehr prägend für den Ortsteil ist.

Grafik: Starker Durchgangsverkehr und Fahrzeugmuseum in Marxzell



Quelle: links: www.openstreetmap.de; rechts: wikipedia.org.

Zentrale Erkenntnisse: Ortsteil Schielberg / Frauenalb

Schielberg:

- Schielberg beherbergt 1.209 Einwohner und befindet sich im nördlichen Teil der Gemarkung. Die **verkehrliche Situation** ist sehr ruhig, da hier vorwiegend Zielverkehr zu verzeichnen ist. Auch hier ist eine **innerörtliche Busanbindung** gewährleistet. Außerhalb dieser Zeiten ist eine Anbindung an die weiteren Ortsteile nicht gegeben.
- Das bauliche Erscheinungsbild **der Gebäude** in Schielberg kann als gut bewertet werden. Jedoch gibt es keine einheitliche Gestaltung des öffentlichen Raums. Derzeitige Leerstände der ehemaligen Restaurants „Lamm“ und „Linde“ sowie einer Bäckerei und einer Metzgerei trüben jedoch das Ortsbild zum Teil. Eine funktionale **Ortsmitte** (Telefondreieck) sollte erkennbarer gemacht werden.
- Eine **Versorgung** der Bewohner mit regionalen Produkten findet durch den ansässigen **Hofladen** „Christle's Hoflädle“ statt. Dieser Laden wird von den Bewohnern gut angenommen und auch von anderen Ortsteilbewohnern genutzt. Eine Post oder Bankfiliale gibt es in Schielberg nicht. Am südlichen Rand des Ortsteils befindet sich des Weiteren das Clubhaus des Sportclubs Schielberg, welches Mittwoch bis Samstag eine warme Küche anbietet.

- In Schielberg gibt es zwei **Hallen** (Klosterwaldhalle & Dreschhalle), welche für Veranstaltungen von der Gemeinde und von Vereinen für Festivitäten genutzt werden können.
- Der Ortsteil verfügt über eine Außenstelle der **Carl-Benz-Grundschule** mit zwei Grundschulklassen sowie über den katholischen Kindergarten „St. Maria Schielberg“. Des Weiteren gibt es auch hier eine **Rathausaußenstelle** in Form der Ortsverwaltung Schielberg.

Grafik: Christle's Hoflädle



Quelle: christles-hofladen.de.

Frauenalb:

- Frauenalb ist der kleinste Ortsteil der Gemeinde und gehört verwaltungsstrukturell zu Schielberg. Der Ortsteil liegt unmittelbar an der Herrenalber Straße, welche nach Bad Herrenalb führt, und ist somit einfach mit dem Auto erreichbar. Aufgrund der S-Bahn-Haltestelle „Frauenalb/Schielberg“ ist der Ortsteil gut an den **regionalen ÖPNV** angebunden.
- Frauenalb verfügt über keine optisch erkennbare und funktionale **Ortsmitte**, was jedoch auf die geringe Einwohnerzahl zurückzuführen ist. Die Lage kann durch die unmittelbare **Nähe zur Alb** als idyllisch bezeichnet werden.
- Highlights sind die historisch bedeutsame **Klosterruine Frauenalb**, das Hotel / Restaurant „**König von Preußen**“, welche überregional bekannt sind und jährlich zahl-

reiche Besucher, aber auch Marxzeller nach Frauenalb locken. Das Potenzial der Klosterruine wird bisher für **Veranstaltungen** verschiedener Art genutzt. Hier besteht jedoch noch Erweiterungspotenzial.

- In unmittelbarer Nähe zur Klosterruine befindet sich das **Pflegeheim** Frauenalb, welches über 80 Heimplätze für pflegebedürftige Menschen bereithält. Etwas außerhalb von Frauenalb, Richtung Bad Herrenalb befinden sich des Weiteren der Gewerbebetrieb „Albtal-Gummiwerke HARTTG GmbH“.

Grafik: Klosterruine Frauenalb und Naherholungspotenzial der Alb



Quelle: Eigene Aufnahme, imakomm AKADEMIE, 2018.

Zentrale Erkenntnis INSGESAMT:

Die städtebauliche und funktionsräumliche Analyse der Gemeinde Marxzell ergibt ein **ambivalentes Bild**. Einige Angebote machen die Gemeinde zu einem **attraktiven Wohnstandort**: Bildung und Betreuung, städtebauliche und naturräumliche Qualitäten sowie Potenzial zur Wohnbebauung.

Defizite bestehen insbesondere bei der **innerörtlichen Anbindung** sowie der **unterdurchschnittlichen und ungleich verteilten Ausstattung mit Grundversorgungsangeboten**.

Zentrale **Herausforderungen** stellen unter anderem die bessere Verbindung der Ortsteile aus verkehrlicher und gestalterischer Sicht dar.

2.2.6 Die Sicht des Gemeinderats und der Verwaltung: Ergebnisse des Workshops „Leitplanken“

In einem Workshop zu Beginn des Projektes haben der Gemeinderat, die Ortsvorsteher und die Verwaltung bereits zentrale Maßnahmen aus kommunalpolitischer Sicht erarbeitet. Diese sind in die weitere Konzepterarbeitung eingeflossen:

Grafik: Zentrale Themen aus Sicht des Gemeinderats und der Verwaltung

Bauen & Wohnen: • Entwicklung des Baugebiets in Burbach • Innenentwicklung • Entwicklung Ortsmitte • Entwicklung „Fischzucht“	Wirtschaft / Gewerbe: • Erweiterung des Gewerbegebiets „Im Schwarzenbusch“ / SIH-Gelände	Bildung / Gesundheit: • Sicherstellung der Ärzteversorgung (Nachfolge) • Errichtung eines Gesundheitszentrums
Familie / Kinder / Senioren: • Grundschule in den Ortsteilen erhalten • Ausbau der Kinderbetreuung ganztags	Freizeit / Tourismus / Kultur: • Schaffung Vereinsräume • Ausbau der Zusammenarbeit mit Albtal Plus • Ausbau Vereinsförderung	Sonstiges: • Erstellung einer Notfallplanung

Quelle: imakomm AKADEMIE, 2018.

Zentrale Erkenntnis: Die vom Gemeinderat, der Verwaltung und des Ortschaftsräten vorgebrachten Themen/Schwerpunkte überschneiden sich deutlich mit den übrigen Analyseergebnissen. Gleichwohl werden weitere wichtige Themen ergänzt, u.a.: Vereinsförderung, Ganztagsbetreuung, ärztliche Versorgung.

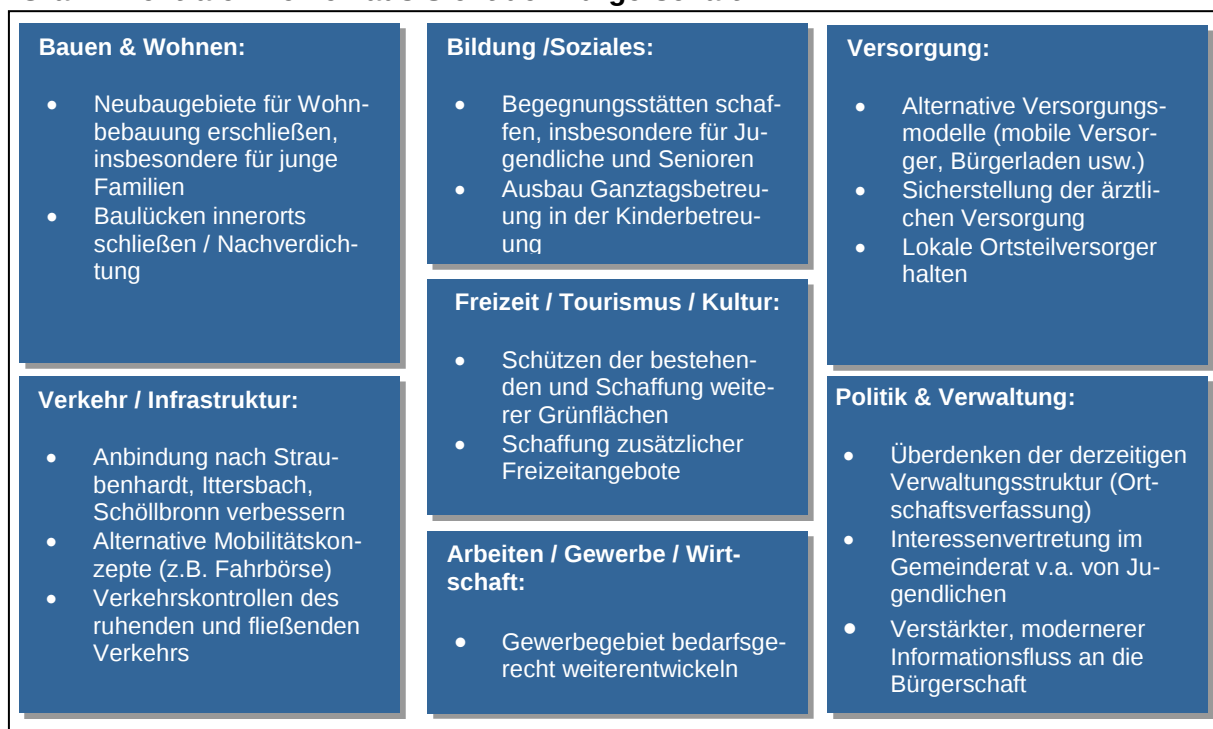
2.2.7 Die Sicht der Bürgerschaft

Öffentliche Bürgerveranstaltung:

Im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung („Zukunftswerkstatt Marxzell“) wurden alle Bürgerinnen und Bürger dazu aufgerufen, die aus ihrer Sicht **wichtigsten Maßnahmen für die**

künftige Entwicklung der Gemeinde zu formulieren. Im Folgenden sind die Ideen aus Sicht der Bürgerschaft nach Themen zusammengefasst:

Grafik: Zentrale Themen aus Sicht der Bürgerschaft



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2018.

Zielgruppenabend: Die Sicht der Jugendlichen, Senioren, Vereine, Neubürger⁹ und Gewerbetreibenden:

Im Rahmen eines sogenannten Zielgruppenworkshops bzw. Zielgruppenabends wurden die **zentralen Stärken und Schwächen** sowie die **wesentlichen Maßnahmen** aus Sicht der Jugendlichen, Vereine, Senioren und der Gewerbetreibenden erfasst. Damit ergänzt und vertieft dieser Workshop die Ergebnisse der öffentlichen Bürgerveranstaltung. Die zentralen Ergebnisse des Zielgruppenworkshops werden im Folgenden zusammengefasst:

⁹ Hinweis: Aufgrund der geringen Beteiligung von Neubürgern (trotz breiter Einladung) können die Ergebnisse/Vorschläge der Neubürger nicht separat dargestellt werden.

Die Sicht der Jugendlichen:

Sehr zufrieden sind die Jugendlichen mit den Dorffesten der Vereine, wohingegen das Fehlen eines **Jugendtreffs** als Defizit der Gemeinde wahrgenommen wird. Auch die schlechten Verkehrsanbindungen sowie die **Bus- und Bahnverbindung** (v.a. nach Straubenhardt) sowie die innerörtliche Anbindung werden von den Jugendlichen bemängelt.

Folgerichtig wünschen sich die Jugendlichen Räumlichkeiten (Jugendtreff), insbesondere in Pfaffenrot, mit geregelten Öffnungszeiten und gewissen Freiheiten, bei deren Umsetzung sie auch bereit wären mitzuhelfen. Auch wird die Einführung eines Nightliners gewünscht, welcher die Problematik der fehlenden Busanbindung an den Wochenenden beheben soll.

Die Sicht der Senioren:

Die Senioren sehen zahlreiche Stärken der Gemeinde Marxzell. Beispielweise werden die vorbildliche Vereinsarbeit, das gute Klima, die Nähe zur Stadt Karlsruhe sowie das Kulturangebot genannt. Als Defizite werden hingegen **fehlende Treffpunkte für Senioren** (keine Räumlichkeiten / kaum Gastronomie), der **öffentliche Nahverkehr** (v.a. an den Wochenenden) sowie **fehlende Einkaufsmöglichkeiten** genannt.

Sie wünschen sich somit eine Wiederbelebung der Gastronomie sowie die Verbesserung der Busverbindung an den Wochenenden und an das Pforzheimer Verkehrsnetz (ggf. mittels Ruftaxi). Eine durch die Gemeinde organisierte **Nachbarschaftshilfe** ist ebenso ein Wunsch, welchen die Senioren äußern.

Die Sicht der Vereine:

Das starke Zusammengehörigkeitsgefühl der Vereine innerhalb der Ortsteile und die gute Kommunikation zum Rathaus („kurzer Dienstweg“) werden von den Vereinsvertretern als klare Stärke der Gemeinde gesehen. Auch das Vorhandensein von Mehrzweckhallen in nahezu allen Ortsteilen (und deren zum Teil günstige Überlassung) sowie die Vielzahl der Vereine und deren Tätigkeiten werden positiv hervorgehoben. Negativ hingegen sind für die Vereine die **Nachwuchsproblematik** sowie **fehlende Räume** für Vereinstätigkeiten v.a. in

Pfaffenrot (auch Gastronomie). Das Fehlen eines **überörtlichen Zusammengehörigkeitsgefühls der Vereine** wird ebenso bemängelt wie der **innerörtliche Nahverkehr** zur besseren Vernetzung untereinander.

Die Vereinsvertreter wünschen sich für die Zukunft eine stärkere Vernetzung sowie eine bessere **Arbeitsteilung**, beispielsweise unter den Sportvereinen mit einem zentralen Sportgelände. Auch sollten die **Vereine nach außen präsentiert** und dahingehend geschult werden. Sie wünschen sich auch die sinnvollere Nutzung von bestehenden Räumlichkeiten sowie die Bereitstellung von zusätzlichen Räumen in den Ortsteilen (v.a. in Pfaffenrot).

Die Sicht der Gewerbetreibenden:

Aufgrund der geringen Anzahl an Gewerbetreibenden im Rahmen des Workshops können die Aussagen zwar nicht als repräsentativ gelten, sie können aber durchaus Hinweise auf vorhandene Bedarfe und Anforderungen an die Gemeinde vonseiten der freien Wirtschaft geben.

Als Defizit werden die scheinbar suboptimalen Möglichkeiten zur **Ganztagesbetreuung** sowie die bisher zurückhaltende **Präsentation der Gemeinde in den sozialen Netzwerken** genannt.

Sie wünschen sich folgerichtig die flexible Buchbarkeit von Ganztages- und Kinderbetreuungsplätzen sowie eine verstärkte Werbung für den Standort und damit eine Gewinnung von Unternehmen zur **Sicherstellung von Arbeitsplätzen** in Marxzell. Die zielführende Weitergabe von Informationen an die Marxzeller Bürger/innen bezüglich angebotener Leistungen von Firmen wird ebenfalls von den Gewerbetreibenden gewünscht.

Die Strategie: Schwerpunkte, Ziele und Querschnitts- themen der künftigen Gemeindeent- wicklung

3 Die Strategie: Schwerpunkte, Ziele und Querschnittsthemen der künftigen Gemeindeentwicklung

Durch die Zusammenführung der Äußerungen der unterschiedlichen Zielgruppen und das „Übereinanderlegen“ mit den Ergebnissen der Vor-Ort-Begehung und der Auswertung relevanter statistischer Daten ergibt sich ein **Gesamtbild der Ist-Situation und der Zukunftsperspektiven der Gemeinde Marxzell – beleuchtet aus sämtlichen Perspektiven**: aus interner und externer Sicht, auf Basis objektiv nachprüfbarer Kennzahlen und subjektiven Empfindungen. Auf Grundlage sämtlicher Analyse- und Beteiligungsbausteine wurde die im Folgenden dargestellte **Strategie für Marxzell** erarbeitet.

3.1 Vorbemerkung: Die Logik der Strategie

Selbstverständlich hat eine Gemeinde heute und künftig zahlreiche Themen zu bearbeiten. Diese ergeben sich allein schon aus kommunalen Pflichtaufgaben. Dennoch gilt:

- Aus den durchgeführten Analysen und Beteiligungsformaten (Standort-Check, Workshop Leitplanken, Zukunftswerkstatt, Zielgruppenworkshop) können **neun Handlungsschwerpunkte** für die künftige Gemeindeentwicklung von Marxzell abgeleitet werden. Es handelt sich dabei um die zentralen Themen, die in den nächsten Jahren von der Gemeinde vorrangig angegangen werden sollten. Die Schwerpunkte sind mit **Entwicklungszielen** (siehe Kapitel 3.4) und konkreten **Maßnahmen** (siehe Kapitel 4 und Band 2) hinterlegt.
- Zusätzlich zu den Schwerpunkten werden insgesamt **vier Querschnittsthemen** definiert. Es handelt sich dabei um übergeordnete, zentrale Maxime der künftigen Gemeindeentwicklung in Marxzell. Die Querschnittsthemen sollen alle Schwerpunkte durchdringen und bei der Umsetzung möglichst vieler Maßnahmen „mitschwingen“.
- Die Ableitung sowohl der Schwerpunkte als auch der Querschnittsthemen erfolgte auf der Basis der beiden Ansätze „**Stärken weiter stärken**“ und „**Schwächen abbauen**“. Letztlich handelt es sich um die wesentlichen Zukunftsthemen (generell und

speziell in Marxzell). Die Themen können und sollen im Übrigen **nicht überschneidungsfrei** sein.

- Abgerundet wird die Gemeindeentwicklungsoffensive Marxzell durch die Festlegung klarer **Umsetzungsstrukturen**. Dazu gehören Aussagen zur Finanzierung, zu Verantwortlichkeiten und zu Beteiligungsformen in der Umsetzung (siehe Kapitel 5).

Die folgende Grafik zeigt schematisch den Aufbau der GEO Marxzell:

Grafik: Schematischer Aufbau der GEO Marxzell

Schwerpunkte	Schwerpunkt 1			Schwerpunkt 2			Schwerpunkt ...		
Ziele je Schwerpunkt	Ziel 1	Ziel 2	Ziel ...	Ziel 1	Ziel 2	Ziel ...	Ziel 1	Ziel 2	Ziel ...
Kernmaßnahmen	Kurzfristig Prio hoch	Kurzfristig, Weitere	Kurzfristig Prio hoch	Kurzfristig, Weitere	Kurzfristig Prio hoch	Kurzfristig, Weitere	Kurzfristig Prio hoch	Kurzfristig, Weitere	
	Mittelfristig Prio hoch	Mittelfristig Weitere	Mittelfristig Prio hoch	Mittelfristig Weitere	Mittelfristig Prio hoch	Mittelfristig Weitere	Mittelfristig Prio hoch	Mittelfristig Weitere	
	Langfristig Prio hoch	Langfristig, Weitere	Langfristig Prio hoch	Langfristig, Weitere	Langfristig Prio hoch	Langfristig, Weitere	Langfristig Prio hoch	Langfristig, Weitere	
Hinweise zur Umsetzung									

Quelle: imakomm AKADEMIE, 2018.

3.2 Die Strategie im Überblick

Die nachfolgende Grafik zeigt die Strategie der GEO Marxzell mit den neun Handlungsschwerpunkten und vier Querschnittsthemen:

Grafik: Die Strategie der GEO Marxzell im Überblick



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2018.

3.3 Die Schwerpunkte

3.3.1 Vorbemerkung

- Es können aus den durchgeführten Analysen und Beteiligungsformaten **fünf große** (= von zentraler Bedeutung, eher Priorität 1) und **vier kleinere** (= eher Priorität 2) **Handlungsfelder bzw. Schwerpunkte** für die künftige Gemeindeentwicklung von Marxzell abgeleitet werden. Die Differenzierung der Schwerpunkte repräsentiert somit eine erste Priorisierung der neun Handlungsfelder. Die Anordnung der Schwerpunkte ist nicht als Reihenfolge zu verstehen sondern lediglich als eine Auflistung.
- Es handelt sich dabei um die **zentralen Themen, die in den nächsten 10-15 Jahren prioritär von Gemeinderat und Verwaltung unter Einbindung aller Akteure (Bürger, Vereine, Wirtschaft/Gewerbe usw.) angesprochen werden sollten**. Das bedeutet nicht, dass alle anderen Themen zu vernachlässigen sind. Im Gegenteil: Natürlich hat die Gemeinde weitere, über die Schwerpunkte der GEO hinausgehende (Pflicht-) Aufgaben, die sie auch weiterhin wahrnehmen muss.
- Die Schwerpunkte der GEO sind als **Schnittmenge der Meinung aller am Prozess beteiligten Akteure** (Bürger/innen aller Altersklassen, Vereine, Gewerbetreibende, Gemeinderat, Verwaltung usw. = „*Sicht von innen*“), **ergänzt um die Expertise der imakomm AKADEMIE** (imakomm AKADEMIE = „*Sicht von außen*“) zu verstehen. Sie umfassen also jene Themen, die unter Berücksichtigung sämtlicher Perspektiven, Interessenslagen, objektiven Gegebenheiten und allgemeinen Trends in der Kommunalentwicklung für die Weiterentwicklung des Standortes Marxzell die höchste Priorität besitzen.
- Um die „**Brücke zur Umsetzung**“ zu schlagen, werden die einzelnen Schwerpunkte jeweils mit **Zielformulierungen und konkreten Maßnahmen** hinterlegt. Für die Maßnahmen wiederum wird eine Priorisierung vorgenommen, die vorgibt, welche Maßnahmen in welcher Reihenfolge und mit welcher Dringlichkeit umgesetzt werden sollten.

3.3.2 Die Schwerpunkte im Einzelnen

Im Folgenden werden die neun Schwerpunkte der GEO Marxzell beschrieben (Reihenfolge impliziert keine Rangfolge). Fasst man die Ausgangssituation der einzelnen Themen und die noch zu beschreibenden Ziele komprimiert zusammen, umfassen die Schwerpunkte folgende Inhalte:

A Sicherstellung der Grundversorgung

Insgesamt ist die Grundversorgung in Marxzell mit Lebensmittel und Dienstleistungen eher unterdurchschnittlich. Aufgrund fehlender Kaufkraft bei geringer Einwohnerzahl und topografischer Schwierigkeiten wird eine gleichwertige Grundversorgung in allen Ortsteilen künftig kaum mehr gelingen. Die größten Bedarfe sehen die Marxzeller im Bereich der Versorgung mit Lebensmitteln, der Sicherung und des Ausbaus der ärztlichen Versorgung sowie der Bereitstellung von Bankautomaten und Post- / Packstationen. Die Marxzeller sind sich der Schwierigkeit einer flächenhaften Grundversorgung in allen Ortsteilen bewusst. Folgerichtig besteht der Wunsch nach alternativen Versorgungsmöglichkeiten, insbesondere im Lebensmittelbereich. Dieser Schwerpunkt beinhaltet also die Sicherstellung der Nahversorgung bzw. des Zugangs zur Nahversorgung mit Lebensmitteln sowie mit Dienstleistungen für alle Bürger/innen durch zukunftsfähige - ggf. alternative - Versorgungskonzepte.

B Zentrale Treffpunkte schaffen

Begegnungsstätten, welche als zentraler Treffpunkt für die Bürger/innen der Gemeinde fungieren, sind in Marxzell bisher nur teilweise vorhanden. Insbesondere Räumlichkeiten für Jugendliche außerhalb der Vereinstätigkeiten, aber auch für Senioren, stehen in Marxzell nicht explizit zur Verfügung, werden aber von den Bürger/innen ausdrücklich erwünscht. Eine zentral gelegenen Ortsmitte, welche als Treffpunkt für alle Marxzeller zu alltäglichen oder besonderen Anlässen dient, gibt es bisher nicht, wäre als identitätsstiftendes Element angesichts der Siedlungsstruktur aber notwendig. Einzelne „Highlights“ im Bereich der Gastronomie sind in Marxzell vorhanden und werden von den Marxzellern geschätzt. Die Bürger wünschen sich jedoch eine Erweiterung des gastronomischen Angebots in den drei Ortsteilen unter anderem als Ort der Zusammenkunft und des Austauschs. Dieser Schwerpunkt beinhaltet also die

Schaffung von Treffpunkten für alle Altersklassen im Rahmen der Gestaltung einer zentral gelegenen Ortsmitte und für verschiedene Zielgruppen in den Ortsteilen.

C Ausbau der Verkehrsanbindung regional und zwischen den Ortsteilen

Die regionale Anbindung von Marxzell an Karlsruhe durch den ÖPNV ist durch den Anschluss an die Albtalbahnlinien S1 (und S11) gut. Die weitere regionale Anbindung, insbesondere nach Westen und Osten – z.B. nach Karlsbad (v.a. Ortsteil Ittersbach), Straubenhardt und Pforzheim – ist jedoch ausbaufähig und wird von der Bürgerschaft als Defizit wahrgenommen. Als problematisch wird von der Bevölkerung auch die innerörtliche Busverbindung gesehen, welche große Lücken im Fahrplan aufweist (insbesondere am Wochenende). Die Verbindung zwischen den Ortsteilen und die Anbindung an die S-Bahn Haltestellen ist nur teilweise gewährleistet und schränkt die Mobilität insbesondere von Jugendlichen und Senioren ein. Zahlreiche Bürger/innen wünschen sich alternative Mobilitätskonzepte, welche flexibel und altersgerecht nutzbar sind (beispielsweise genannt werden: ehrenamtlicher Bürgerbus, Mitnahmebänke). Dieser Schwerpunkt umfasst vor allem eine bessere Verbindung der Ortsteile untereinander mittels öffentlichen Verkehrsmitteln und alternativen Mobilitätskonzepten (z.B. Anrufsammeltaxi) sowie die Optimierung der regionalen ÖPNV-Anbindung.

D Entwicklung Wohnen und Gewerbe

Gewerbe: Die Gemeinde verfügt über ein funktionierendes, klassisches Gewerbegebiet („Schwarzenbusch“). Aufgrund des negativen Pendlersaldos und der erwarteten gleichbleibenden Beschäftigtenentwicklung ist die Ansiedlung weiterer Unternehmen allerdings sinnvoll, um letztlich auch als Wohnstandort (Nähe von Wohnen und Arbeiten, Bindung von Einwohnern) attraktiv zu bleiben. Hierfür notwendig wäre die Erweiterung des Gewerbegebiets, um Arbeitsplätze und Gewerbesteuererinnahmen zu generieren und den Standort Marxzell damit zu stärken (im FNP 2030 ist bereits 1 ha Erweiterungsfläche vorgesehen). Dies wird auch von der Bürgerschaft als wichtige Zukunftsaufgabe angesehen. Angaben von Unternehmen deuten darüber hinaus auf eine künftig zu verstärkende Unterstützung der Betriebe hin (= Bestandsstärkung).

Wohnen: Der Flächennutzungsplan weist bisher noch unbebaute Potenzialflächen für Wohnbebauung aus. Aufgrund der Lage der Potenzialflächen und der landespolitischen Vorgaben („Innen- vor Außenentwicklung“) besteht die Möglichkeit zu einer gleichwertigen Wohnbauentwicklung in den Ortsteilen und primär einer Verdichtung. Im Sinne einer sozialen Durchmischung von Wohnbaugebieten und aufgrund des zu erwartenden prozentualen Anstiegs der Bevölkerungsgruppe der über 60-Jährigen müssen dabei unterschiedliche Wohnformen angestrebt werden. Dieser Schwerpunkt umfasst also den bedarfsgerechten Ausbau des Wohnraumangebots sowie die Schaffung zusätzlicher Gewerbeflächen.

E Zeitgemäße, effiziente, bürgernahe Kommunalverwaltung und -politik

Durch die besondere Siedlungsstruktur Marxzells unterhält die Gemeinde diverse öffentliche Einrichtungen parallel in allen drei Ortsteilen. Aus wirtschaftlicher Sicht ist eine Aufrechterhaltung dieser Dreifachstruktur bei den Infrastruktureinrichtungen langfristig zu überprüfen. Änderungen hierbei können aber nur bei intensiver Beteiligung der Akteure erfolgen.

Zudem gilt: Das Rathaus Pfaffenrot entspricht in seiner derzeitigen Form nicht allen Ansprüchen eines modernen und bürgerorientierten Verwaltungssitzes. Dies wird auch von Bürger/innen teilweise so gesehen. Die Bürger/innen äußern hier vor allem Kritik an der fehlenden Barrierefreiheit des Bürgerbüros. Auch der Datenschutz wird durch die räumliche Situation im Bürgerbüro nicht gewährleistet. Aus Bürgersicht besteht darüber hinaus Verbesserungspotenzial hinsichtlich der Kommunikation von Prozessen und Entscheidungen der Verwaltung. Konkret werden beispielsweise regelmäßige Informationen über aktuelle Entwicklungen wie auch mehr Partizipationsmöglichkeiten gewünscht. Zudem sollte aus Bürgersicht das Thema „Digitalisierung des Rathauses“ künftig forciert werden. Dieser Schwerpunkt beinhaltet somit insbesondere eine Erhöhung der Bürgerfreundlichkeit des Rathauses unter anderem durch ein Intensivieren des Informationsflusses sowie eine sinnvolle Zusammenführung der Dreifachstruktur der Institutionen der Gemeinde.

F Wohnqualität und räumliche Aufwertung

Hierin ist Marxzell bereits stark: Marxzell weist durch die naturräumliche Lage eine bemerkenswert hohe Wohnqualität auf. Von der Bürgerschaft besonders hervorgehoben werden Faktoren wie die gute Luft, sowie das Klima. Verbesserungspotenzial zur weiteren Stärkung der Wohnqualität besteht aus Bürgersicht v.a. in der Erhöhung der Verkehrssicherheit (z.B. Kontrolle zur Einhaltung von Geschwindigkeitsbegrenzungen) sowie einer Optimierung der Parkplatzsituation (z.B. Gehwegparken reduzieren). Doch auch die Herstellung von Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, eine stärkere Begrünung der Ortsteile werden betont, vereinzelt auch der Ausbau des Breitbands. Dieser Schwerpunkt beinhaltet neben der gezielten funktionalen und gestalterischen Aufwertung der Ortsteile auch eine Verbesserung der Überwachung des Verkehrs.

G Ausbau kultureller und touristischer Angebote

Im Bereich Kultur und Tourismus liegt ein Entwicklungspotenzial, welches jedoch nicht oberste Priorität besitzt. Durch die Mitgliedschaft in der Tourismusgemeinschaft „Albtal Plus“ hat die Gemeinde Marxzell einen wichtigen Schritt zur Vermarktung ihrer touristischen und kulturellen Highlights unternommen. Eine Positionierung erfolgt v.a. über die Klosterruine Frauenalb sowie das Fahrzeugmuseum. Der Erhalt und die Förderung dieser regional bedeutsamen touristischen Angebote ist wichtig und scheint auch als künftige Strategie sinnvoll. Angesprochene Zielgruppen werden wohl auch künftig insbesondere Tagesgäste sein. Trotzdem sehen zahlreiche Bürger/innen noch weiteres Entwicklungspotenzial für den Tourismus in Marxzell. Insbesondere die Wanderwege in und um Marxzell könnten durch eine zielgerichtete Vermarktung den Gäste-/ Tourismusstandort aber auch den Naherholungsstandort Marxzell weiter attraktiveren. Darüber hinaus sehen die Bürger/innen sowohl für Gäste als auch für die eigene Bevölkerung Ansätze, die Erholungspotenziale auf der Gemarkung auszubauen bzw. neue Angebote zu schaffen. Genannt werden beispielsweise kleinere und größere Musikevents sowie naturnahe Freizeitangebote. Dieser Schwerpunkt umfasst also den Ausbau und die Weiterentwicklung der bestehenden kulturellen und touristischen Angebote zur weiteren Attraktivierung der Gemeinde sowie die zielgerichtete Vermarktung derselben.

H Vereine weiter stärken und zukunftsfähig aufstellen

Eine weitere Stärke von Marxzell: Die auffallend hohe „Vereinsdichte“ (Marxzell hat rund 12 Vereine pro 1.000 Einwohner – ein im Vergleich mit umliegenden Städten und Gemeinden sehr hoher Wert) zeigt: Das Zusammenleben in und die Identifikation mit der Gemeinde ist positiv. Ein Großteil der Angebote für Marxzeller, werden von Vereinen realisiert. Doch die allgemeine Entwicklung des fehlenden Nachwuchses verursacht auch in den Marxzeller Vereinen zunehmend Probleme, welche zusätzlich noch durch die Mehrfachstrukturen in der Gemeinde verstärkt werden, trotz des prognostizierten, überdurchschnittlich hohen Bevölkerungszuwachses bis 2030. Durch eine weitere Steigerung der Attraktivität der Vereine sollte der Nachwuchsproblematik entgegengewirkt werden. Dies sehen auch die beteiligten Bürger/innen so: Von den Einwohner/innen wurde der Wunsch nach einer intensiveren Zusammenarbeit der Vereine geäußert. Hierbei sind eine bessere Kommunikation / Bewerbung der Angebote der Vereine sowie die Schaffung von multifunktionalen Räumlichkeiten die zentralen Themen. Dieser Schwerpunkt beinhaltet insbesondere die noch stärkere Unterstützung / Begleitung der Vereine durch die Gemeinde unter anderem durch die Schaffung von multifunktionalen Räumlichkeiten sowie eine Etablierung von kooperativen Austauschformaten.

I Ausbau der Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder

Marxzell ist insbesondere als Wohnstandort attraktiv. Trotz der positiven Prognose zur Einwohnerentwicklung bis 2030 (+ 5-6 % in Marxzell) werden ältere Altersgruppen auch in Marxzell relativ und absolut an Bedeutung gewinnen. Um dennoch auch künftig eine von der Altersstruktur her ausgewogene Bevölkerungsstruktur gewährleisten zu können, ist eine Stärkung familienfreundlicher Angebote sowie v.a. eine Kommunikation nach außen als „kinderfreundliche Gemeinde“ empfehlenswert. Dadurch können gegebenenfalls junge Familien für die Gemeinde gewonnen und an den Standort gebunden werden. Dies wird von den Bürger/innen auch bestätigt: Sie sehen eine Notwendigkeit im weiteren Ausbau der Kinderbetreuungsangebote. Dabei wird insbesondere eine Ganztagesbetreuung von Kindergarten- und Schulkindern genannt und eine flexible Buchung von Betreuungsangeboten zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Auch die Instandhaltung und der Ausbau von Kinderspielflächen und Spielflächen in allen drei Ortsteilen scheint für die Marxzeller Bür-

ger/innen ein wichtiges Zukunftsthema. Dieser Schwerpunkt beinhaltet neben der Schaffung zusätzlicher Kinderbetreuungsplätze in der Ganztagesbetreuung auch die Weiterentwicklung der bestehenden Spielmöglichkeiten für Kinder.

3.4 Die Ziele

A Sicherstellung der Grundversorgung

Ziel A.1: Erhalt von bestehenden, Schaffung von alternativen und/oder Optimierung des Zugangs zu Versorgungsmöglichkeiten mit Lebensmitteln für die Ortsteile.

Ziel A.2: Konsequente Einflussnahme auf die Sicherstellung der ärztlichen Versorgung und - wenn möglich - zusätzliche Ansiedlung von medizinischen Dienstleistern.

Ziel A.3: Weiterentwicklung und Ausbau des derzeitigen Angebots an Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, insbesondere mit alternativen Konzepten für mobilitätseingeschränkte Bürger/innen.

B Zentrale Treffpunkte schaffen

Ziel B.1: Schaffung einer zentral gelegenen Ortsmitte als erlebbares Zentrum der Gemeinde und als attraktiver Treffpunkt aller Marxzeller Bürger/innen. Standortfindung und konkrete Gestaltung sollten mit der Bürgerschaft als identitätsstiftender Prozess erfolgen.

Ziel B.2: Schaffung von adäquaten und bedarfsgerechten Begegnungsstätten / Gemeinschaftsräumen für Senioren sowie für Jugendliche.

Ziel B.3: Stärkung des vorhandenen Gastronomieangebots und zielgruppenorientierte Ergänzung des Angebotes.

C Ausbau der Verkehrsanbindung regional und zwischen den Ortsteilen

- Ziel C.1:** Optimierung des Busverkehrs innerhalb der Gemeinde zur Förderung der innerörtlichen Mobilität und der Anbindung an den regionalen ÖPNV.
- Ziel C.2:** Bedarfsgerechter Ausbau der ÖPNV-Anbindung Marxzells an die Nachbarkommunen.
- Ziel C.3:** Entwicklung alternativer Mobilitätskonzepte zur Verbindung der Ortsteile untereinander.

D Entwicklung Wohnen und Gewerbe

- Ziel D.1:** Bedarfsgerechte Gewerbeflächenentwicklung für Erweiterungsvorhaben bestehender Betriebe und die gezielte Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe. Hierfür auch eine proaktive Vermarktung der Flächen.
- Ziel D.2:** Bedarfsgerechter Ausbau des Wohnraumangebots vorrangig durch Nachverdichtung und durch Erschließung neuer Wohnbaugebiete im Gemeindegebiet. Dabei Fokus auf Bedürfnisse von jungen Familien und seniorengerechtem Wohnraum im Rahmen neuer Wohnformen.

E Zeitgemäße, effiziente und bürgernahe Kommunalverwaltung und -politik

- Ziel E.1:** Sinnvolle Zusammenführung der derzeitigen Dreifachstruktur der Gemeindeverwaltungs- und Infrastruktureinrichtungen.
- Ziel E.2:** Erhöhung der Bürgerfreundlichkeit der Gemeindeverwaltung Marxzell.
- Ziel E.3:** Zeitgemäßes Intensivieren des Informationsflusses vonseiten der Verwaltung an die Bürger sowie aufgreifen des Trends hin zu digitalen Bürgerdiensten.

F Ausbau kultureller und touristischer Angebote

- Ziel F.1:** Ausbau und Weiterentwicklung der bestehenden kulturellen und touristischen Angebote insbesondere für die Bürger/innen von Marxzell und für Tagestouristen.
- Ziel F.2:** Schaffung von zusätzlichen, neuen Angeboten / Veranstaltungen, welche zu einer Steigerung der Attraktivität der Gemeinde für Touristen aber auch für Marxzeller führen.
- Ziel F.3:** Intensivierung der Vermarktung der bestehenden und der neu zu schaffenden kulturellen und touristischen Angebote insbesondere auch im Zusammenspiel mit Albtal Plus.

G Wohnqualität und räumliche Aufwertung

- Ziel G.1:** Gezielte Aufwertung / Verschönerung aller Ortsteile - insbesondere der Ortseingänge und der Freiflächen - durch bauliche und gestalterische Maßnahmen.
- Ziel G.2:** Herstellung von Barrierefreiheit in öffentlichen Einrichtungen und an öffentlichen Orten.
- Ziel G.3:** Verbesserung der verkehrlichen Situation in Marxzell (z. B. durch Geschwindigkeitsbegrenzungen und Kontrolle der Einhaltung sowie Kontrolle des Durchfahrtsverbot für LKWs über 7,5 t) zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit und sowie der guten Wohnqualität.

H Ausbau der Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder

- Ziel H.1:** Deckung des zusätzlichen Bedarfs und Optimierung der Angebote in der Ganztagesbetreuung

Ziel H.2: Erhalt, Pflege und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der bestehenden Spielmöglichkeiten für Kinder.

I Vereine weiter stärken und zukunftsfähig aufstellen
--

Ziel I.1: Schaffung von Räumlichkeiten für die bestehenden Vereine, welche multifunktional nutzbar und auf die Bedürfnisse der verschiedenen Vereine angepasst sind.

Ziel I.2: Etablierung von Formaten zur ortsübergreifenden Zusammenarbeit aller Marxzeller Vereine mit regelmäßigen Austausch und sinnvoller Arbeitsteilung.

Ziel I.3: Weiterhin zielgerichtete Unterstützung der Vereine durch die Gemeindeverwaltung zur Entlastung des Ehrenamts und zur Sicherung / Ausbau der bestehenden Angebote.

3.5 Die Querschnittsthemen

3.5.1 Vorbemerkung

- Zusätzlich zu den Schwerpunkten und Zielen wurden insgesamt **vier Querschnittsthemen** definiert. Es handelt sich dabei um **übergeordnete, zentrale Maxime der künftigen Gemeindeentwicklung** in Marxzell.
- Im Unterschied zu den Schwerpunkten sollen die Querschnittsthemen **alle neun Schwerpunkte durchdringen** und bei der Umsetzung möglichst vieler Maßnahmen „mitschwingen“, das heißt Berücksichtigung finden.
- Die Querschnittsthemen sollen im täglichen Handeln der Gemeindeverwaltung und bei künftigen Entscheidungen des Gemeinderats als **Prüfkriterien für einzelne Maßnahmen** dienen.
- Die Querschnittsthemen sollen dazu beitragen,
 - die Gemeinde für Familien noch attraktiver und lebenswerter zu machen (*familienfreundlich*),
 - eine Gemeindeentwicklung nach den Prinzipien des Umwelt- und Naturschutzes sowie mit Fokus auf der Erschließung und Nutzung innerörtlicher Flächenpotenziale zu forcieren (*nachhaltig / ressourceneffizient*),
 - das Zusammenwachsen und den Gemeinschaftssinn in der Gemeinde weiter zu fördern (*ortsteilübergreifend*),
 - die Bürgerschaft sinnvoll in die Weiterentwicklung von Marxzell einzubinden und das Potenzial des bürgerschaftlichen Engagements der Marxzeller weiter zu fördern (*bürgerschaftliches Engagement*).

3.5.2 Die Querschnittsthemen im Einzelnen

Im Folgenden werden die vier Querschnittsthemen der GEO Marxzell beschrieben (Reihenfolge impliziert keine Rangfolge). Neben der Grundüberlegung zu jedem Querschnittsthema werden jeweils auch denkbare Ansätze zur Umsetzung aufgezeigt. Wichtiger Hinweis: Es handelt sich dabei um Beispiele, nicht um verpflichtende Maßnahmen!

Querschnittsthema: „familienfreundlich“

Grundüberlegung:

Die Familienfreundlichkeit ihres Wohnorts ist für viele Menschen ein **wichtiger Standortfaktor**. Dabei wird Familienfreundlichkeit beispielweise über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, vielfältige Hilfs-, Pflege- und Unterstützungsleistungen für alle Generationen, sowie über das Wohnumfeld definiert. Auch ein bedarfsgerechtes, vielfältiges und qualitativ hochwertiges Betreuungs-, Bildungs- und Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche sind wichtige Faktoren für Familien. Eine direkte Beteiligung aller Generationen ist bei der Umsetzung von Maßnahmen aus diesem Grund unerlässlich. Zur **Steigerung der Attraktivität Marxzells für Familien** gibt es viele Ansatzpunkte. Die Berücksichtigung der Familienfreundlichkeit, beispielsweise bei Events, ist ein wichtiges Thema. Auch die Ermöglichung von seniorengerechten Wohnen und eine Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen sind Faktoren, welche eine familienfreundliche Gemeinde beinhalten sollte.

Es ist also wichtig, bei sämtlichen künftigen Maßnahmen/Projekten den **Aspekt der Familienfreundlichkeit „mitzudenken“** und wo möglich zu berücksichtigen. Diese Empfehlungen bilden eine wichtige Grundlage, um **Marxzell auch in Zukunft als Wohnstandort, gerade für Familien, attraktiv zu halten!**

Denkbare Ansätze zur Umsetzung (Beispiele):

- Informationsangebote speziell für Kinder und Jugendliche (z.B. Kinderrubrik im Amtsblatt / auf der Homepage)
- Aufenthaltsbereiche / Treffpunkte speziell für Familien mit Kindern schaffen

- Ausstattung öffentlicher Einrichtungen mit kindgerechtem Mobiliar (Toiletten, Stühle, Wickelraum usw.)
- Veranstaltungen und Aktionen mit familienfreundlichem Rahmenprogramm
- Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum (Wege & Zugänge für mobilitätseingeschränkte Personen zugänglich machen)

Querschnittsthema: „nachhaltig / ressourceneffizient“

Grundüberlegung:

Die Umsetzung aller Maßnahmen der Gemeinde Marxzell sollten immer im Sinne der Nachhaltigkeit erfolgen und auch zukünftig intensiviert werden. Dazu gehört nicht nur der **Erhalt und Ausbau von Grün- und Naherholungsflächen** für die Bürgerschaft, sondern auch die sukzessive Umstellung auf **zukunftsfähige Energiekonzepte**. Energetische Sanierungen tragen nicht nur zum Umweltschutz bei, sondern können zudem auch die kommunalen Ausgaben langfristig senken. Ein verantwortungsvoller Umgang mit den natürlichen Ressourcen macht sich somit „doppelt bezahlt“. Hinzu kommt die Maxime des **sparsamen Flächenverbrauchs** (Stichwort: Innenentwicklung / Nachverdichtung). Vor der Ausweisung neuen Baulandes sollte vorrangig geprüft werden, ob **Innenentwicklungspotenziale** (Brachflächen, Leerstände, Baulücken o.Ä.) bestehen, die erschlossen und genutzt werden können.

Bei allen zukünftigen baulichen Maßnahmen sollte auf eine Verträglichkeit mit Natur und Umwelt geachtet werden – nach dem **Leitprinzip „Vorhandene Ressourcen effizient nutzen“**.

Denkbare Ansätze zur Umsetzung (Beispiele):

- Aufbau eines kommunalen Energiemanagements
- Sinnvolle Nachnutzung von bestehenden Leerständen, insbesondere von ehemals gewerblich genutzten Flächen
- Schaffung von zusätzlichen Grünflächen & Blumenwiesen in allen Ortsteilen im bebauten Bereich. Hierzu sollte ortsteilübergreifend ein Konzept erstellt werden.

Querschnittsthema: „ortsteilübergreifend“

Grundüberlegung:

Marxzell ist eine **Flächengemeinde**. Im Vergleich zu Ein-Ort-Gemeinden hat Marxzell mehrere, räumlich separierte, historisch gewachsene Ortschaften, welche bei der Gebietsreform 1971 zusammengelegt wurden. Sie bringt somit kein kompaktes Siedlungsgebiet mit sich. Die infrastrukturelle Erschließung und Versorgung der Ortschaften (Verkehrsanbindung, Nah- und Gesundheitsversorgung usw.) wird erschwert. Auch die Identifikation der Bürger/innen mit ihrer Gemeinde und die Entstehung eines „Wir-Gefühls“ werden durch die fehlende siedlungsstrukturelle Geschlossenheit des Gemeindegebiets gebremst.

Es gibt in Marxzell somit eine „**ortsteilbezogene Teilung der Gemeinde**“, welche durch die topografische Lage der jeweiligen Ortschaften im Tal und auf dem Berg noch verstärkt wird. Diesem Phänomen gilt es, durch **ortsteilübergreifende und verbindende Maßnahmen** entgegenzuwirken, damit Marxzell und seine Bürgerschaft – in jeglicher Hinsicht – näher zusammenrückt.

Denkbare Ansätze zur Umsetzung (Beispiele):

- Sicherstellung der Erreichbarkeit der Grundversorgungsangebote aus allen Ortsteilen (z.B. durch Verbesserung ÖPNV)
- Bei der konkreten Umsetzung einzelner Maßnahmen (nach Beschluss des Gemeinderats) sollte darauf geachtet werden, dass – wo möglich – Bürger/innen aus allen Ortsteilen angemessen eingebunden werden.
- Schaffung einer zentral gelegenen Ortsmitte als erlebbares Zentrum für alle Marxzeller Bürger/innen
- Ausrichtung eines ortsteilübergreifenden Gemeindefestes
- Einheitliche Gestaltung z.B. Design der Beschilderung, Begrünung
- Überdenkung der Dreifachstruktur

Querschnittsthema: „bürgerschaftliches Engagement“

Grundüberlegung:

Der **Informationsfluss der Gemeinde** gegenüber der Bürgerschaft wird von den Bürger/innen ambivalent bewertet. Stellenweise scheint die Kommunikation noch ausbaufähig, insbesondere was die Bekanntgabe gemeindlicher Planungen und Entscheidungen anbelangt. Zur stärkeren Identifikation mit der Gesamtgemeinde ist es wichtig, dass die Bürger/innen von Marxzell in die Umsetzung des GEO und aller zukünftige Maßnahmen einbezogen werden. Das bedeutet: Wo immer möglich, sollten die **Bürger/innen aktiv eingebunden** werden – nicht nur im Sinne einer Bürgerinformation, sondern durch **direkte Beteiligung bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen** (Prinzip „Bürger für Bürger“). Dadurch wird nicht nur der Gemeinschaftssinn innerhalb der Gemeinde gefördert, sondern auch die Akzeptanz kommunaler Entscheidungen erhöht.

Denkbare Ansätze zur Umsetzung (Beispiele):

- Umsetzungsstrukturen des GEO so anlegen, dass genügend Beteiligungsmöglichkeiten gegeben sind.
- Regelmäßige Informationsveranstaltungen / News-Ticker im Amtsblatt und auf der Homepage
- Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Senioren an kommunalpolitischen Themen
- Einbindung von Vereinen, Schulen usw. bei der Verschönerung des Ortsbildes / Ideenwettbewerbe
- Betreuungs- und Hilfsangebote für beispielsweise Senioren („Jung hilft Alt“, Nachbarschaftshilfe)

Die Maßnahmen

4 Die Maßnahmen

4.1 Zur Systematik der Maßnahmen

Die Maßnahmen wurden aus den durchgeführten Analysen, den Bürgerveranstaltungen, den Zielgruppengesprächen und den vorhandenen Planungen der Gemeinde abgeleitet, von der Projektgruppe im Wechselspiel mit der imakomm AKADEMIE erarbeitet und bewertet, konkretisiert und priorisiert.

Es wird unterschieden zwischen **Sofortmaßnahmen**, **Kernmaßnahmen** und **weiteren Maßnahmen**. Die Maßnahmen werden ergänzend zum Konzept (siehe „Gemeindeentwicklungsoffensive (GEO) Marxzell – Band 2: Die Maßnahmen“) dargestellt und vom Gemeinderat mit unterschiedlicher Verbindlichkeit beschlossen.

Grafik: Systematik und Verbindlichkeit der Maßnahmen der GEO Marxzell

Sofortmaßnahmen	Kernmaßnahmen	Weitere Maßnahmen
▪ kurzfristig umsetzbar ▪ geringer finanzieller Aufwand ▪ sichtbarer, öffentlichkeitswirksamer Effekt (Signalwirkung) → Werden vom Gemeinderat mit dem Konzept <u>beschlossen</u>!	▪ strategische Ausrichtung ▪ wichtig zur Zielerreichung ▪ höchste Priorität ▪ eher mittel- bis langfristig ▪ größerer Koordinations- und Finanzaufwand → Verwaltung wird zur Prüfung der Machbarkeit der Maßnahmen beauftragt!	▪ „Ideenpool“ für die künftige Gemeindeentwicklung ▪ nachrangige Priorität ▪ können bei Bedarf durch andere Maßnahmen ersetzt werden → Werden nicht fest beschlossen!
Maßnahme, bei der die Gemeinde Marxzell nur bedingt Einfluss hat (eingeschränkte Entscheidungskompetenz)		
Umsetzungszeitraum: Kurzfristig = bis Ende 2020; Mittelfristig = bis Ende 2025; Langfristig = bis Ende 2030		

Quelle: imakomm AKADEMIE, 2018.

- Als **Sofortmaßnahmen** werden ausgewählte Maßnahmen bezeichnet, die kurzfristig (und zum Teil mit vergleichsweise geringem Aufwand) umsetzbar sind. Sie erzielen einen sichtbaren, öffentlichkeitswirksamen Effekt (Signalwirkung!). Die Sofortmaßnahmen werden mit Verabschiedung des Gemeindeentwicklungsoffensives vom Gemeinderat zur Umsetzung beschlossen.
- Als **Kernmaßnahmen** werden strategisch wichtige Maßnahmen bezeichnet, die zur Erreichung der definierten Entwicklungsziele von großer Bedeutung sind. Sie weisen in der Regel einen mittel- bis langfristigen Umsetzungszeitraum auf und erfordern einen vergleichsweise großen Koordinations- und Finanzaufwand. Die Verwaltung wird vom Gemeinderat dazu beauftragt, die Machbarkeit der Kernmaßnahmen zu prüfen.
- Alle **weiteren Maßnahmen** werden nicht vom Gemeinderat beschlossen. Sie dienen als Ideenpool für die künftige Gemeindeentwicklung und können bei Bedarf verändert, ergänzt oder durch alternative Maßnahmen, die der Zielerreichung dienen, ersetzt werden.

Wichtiger Hinweis: **Nicht alle Maßnahmen können von der Gemeindeverwaltung alleine umgesetzt werden.** Bei einzelnen Maßnahmen, insbesondere aus den Bereichen Verkehr und ÖPNV, Einzelhandels- und Gastronomieangebote sowie Gewerbeflächenentwicklung ist die **erfolgreiche Umsetzung maßgeblich von Entscheidungen der übergeordneten Verwaltungsbehörden und/oder privater Investoren/Akteure abhängig.** Die Gemeinde kann hier lediglich Projekte anstoßen, sich für Veränderungen einsetzen sowie notwendige Verhandlungen im Interesse der Gemeinde Marxzell führen. Dennoch ist es wichtig, auch solche Maßnahmen, bei denen die Gemeinde nur eingeschränkte Entscheidungskompetenz und begrenzten Handlungsspielraum besitzt, in den Gemeindeentwicklungsoffensive Marxzell aufzunehmen. Schließlich handelt es sich bei den Maßnahmen um ernstzunehmende Wünsche der Bürgerschaft sowie generell wichtige Zukunftsaufgaben der Gemeinde. Maßnahmen, auf die die Gemeinde nur bedingt Einfluss hat, sind besonders gekennzeichnet.

Zusätzlich zu den neu erarbeiteten Maßnahmen aus den Beteiligungsprozessen werden in Kapitel 4.3 die bestehenden Maßnahmen aus der Mittelfristigen Finanzplanung der Gemeinde aufgeführt.

4.2 Alle Maßnahmen der GEO Marxzell im Überblick

Die folgende Übersicht zeigt alle erarbeiteten Maßnahmen der Gemeindeentwicklungsoffensive Marxzell – sortiert nach Umsetzungszeitraum und Priorität. Die ausformulierten Maßnahmen im Einzelnen sind in „Band 2: Die Maßnahmen“ ausführlich dargestellt.

Wichtiger Hinweis: Der Maßnahmenkatalog darf nicht als unveränderbares Handlungsprogramm missverstanden werden. Vielmehr handelt es sich dabei um einen **„Leitfaden“ im Sinne eines dynamischen Konzepts, welches von Zeit zu Zeit evaluiert und weiterentwickelt werden muss.**

Grafik: Alle Maßnahmen der GEO Marxzell im Überblick, sortiert nach Umsetzungszeitraum und Priorität

Priorität: sehr hoch (1)	A.1.1: Stärkung ortsansässiger Nahversorger	A.2.1: Bestehende Ärzteversorgung sicherstellen	B.1.1: Konzept "Dienstleistungs- /Versorgungs- /Bürgerzentrum" erarbeiten (Start Planung)	A.1.2: Alternative Konzepte zur Nahversorgung	A.1.3: Erreichbarkeit von Nahversorgern	C.1.1: Linienbustaktung innerorts optimieren	E.2.1: Umbau der Bürgerbüros Pfaffenrot		B.1.1: Konzept "Dienstleistungs- /Versorgungs- /Bürgerzentrum" erarbeiten (Umsetzung)
	B.3.1: Unterstützung der Gastronomie	C.1.2: Umsetzung Anrufsammeltaxi	D.1.1: Erfassung aller Gewerbeflächen / -objekte	B.2.1: Räumlichkeiten für Jugendliche zur Verfügung stellen	I.1.1: Vereinsräumlichkeiten in Pfaffenrot schaffen				E.1.1: Gemeindeverwaltungsstrukturen einer Effizienzuntersuchung unterziehen (Umsetzung)
	D.2.1: Erfassung von Baulücken / Wohnungsleerständen	E.1.1: Gemeindeverwaltungsstrukturen einer Effizienzuntersuchung unterziehen (Prüfung)	E.1.2: Machbarkeitsanalysen zur Zusammenlegung öffentl. Einrichtungen (Prüfung)	C.3.1: Etablierung "Bürgerbus" / "Bürgerrufauto"					E.1.2: Machbarkeitsanalysen zur Zusammenlegung öffentl. Einrichtungen (Umsetzung)
	H.1.1: Ausbau der Ganztagesbetreuung			E.3.1: Kommunales Risiko- und Krisenmanagement erarbeiten					
				F.1.2: Weiterentwicklung von Veranstaltungen in der Klosterruine Frauenalb					
Priorität: hoch (2)	C.3.2: Bürgerschaftliche Mitfahrmöglichkeiten	D.1.3: "Gewerbetreibenden-Frühstück" ins Leben rufen	D.2.3: Beratungsangebote für Eigentümer	A.3.1: Sicherstellung grundlegender Dienstleistungsangebote	B.2.3: Seniorentreff etablieren	B.3.2: Schaffung neuer Gastronomieangebote	C.2.1: Busanbindung in die Nachbarkommunen verbessern	A.2.2: Zentrales Versorgungszentrum	H.2.2: Erstellung eines Spielplatz- und Spielflächenkonzepts (Umsetzung)
	E.2.2: Optimierung der Öffnungszeiten des Bürgerbüros	E.3.2: Schaffung von Beteiligungsmöglichkeiten für Senioren und Jugendliche	F.3.1: Konzeptüberprüfung/-erarbeitung zur touristischen Vermarktung (Konzept)	B.2.2: Treffpunkte für Jugendliche im Freien schaffen	D.1.2: Bereitstellung von zusätzlichen Gewerbeflächen	D.2.2: Bereitstellung von zusätzlichen Wohnbauflächen	F.1.1: Pflege der Rad- und Wanderwege	G.3.2: Kreisverkehr in der Ortsmitte von Marxzell schaffen	
	G.1.1: Schaffung innerörtlicher Grünflächen	G.2.1: Einbeziehung von Barrierefreiheit bei allen baulichen Maßnahmen (Bauliches)	G.3.1: Verkehrskontrollen gezielt verstärken	E.3.3: Neue Medien zur Kommunikation nach innen und außen	F.2.2: "Walderlebnis" für Jung und Alt	F.3.1: Konzeptüberprüfung/-erarbeitung zur touristischen Vermarktung (Umsetzung)	G.2.1: Einbeziehung von Barrierefreiheit bei allen baulichen Maßnahmen (Handlungsprogramm)		
	H.1.2: Prüfung der Einführung von flexiblem Buchen von Betreuungsplätzen im Kitabereich	I.3.2: Optimierung der Vereinsförderung	I.2.1: Etablierung eines Netzwerktreffens und Potenzialworkshop mit allen Vereinsvertretern	F.2.1: Ausbau der Angebote für Radsportler	H.2.1: Spielflächen für Kinder in allen Ortsteilen	H.2.2: Erstellung eines Spielplatz- und Spielflächenkonzepts (Erstellung)			
				G.1.2: Durchgängige Gestaltungselemente					
				I.3.1: Ehrenamt belohnen					
Kurzfristig (bis Ende 2020) Mittelfristig (bis Ende 2025) Langfristig (bis Ende 2030)									
Legende:									
		Sofortmaßnahmen				Kernmaßnahmen		Weitere Maßnahmen	
		Maßnahmen mit eingeschränkter Entscheidungskompetenz der Gemeinde						<i>kursiv</i>	Daueraufgabe

Quelle: imakomm AKADEMIE, 2018

4.3 Alle Maßnahmen der mittelfristigen Finanzplanung (Mittelanmeldung 2018 aus den Ortschaftsräten)

Die nachfolgenden Maßnahmen entstammen aus der **mittelfristigen Finanzplanung** der Gemeinde Marxzell. Diese sind mit **groben Schätzwerten** für eine erste Kostenschätzung hinterlegt und nach Ortschaften kategorisiert (räumlich verortet).

Nr.	Ortsteil	Maßnahme	2019 (Schätz- werte)	MFP (Schätz- werte)	Erläuterung
1	Pfaffenrot	Rathaus Fenster streichen			
2	Pfaffenrot	Rathaus Brandschutz			Rauchmelder usw.
3	Pfaffenrot	Rathaus Abwasserleitung			Erneuerung
4	Pfaffenrot	Planungskosten Rathaus / Alter KiGA	1.000.000 €	1.000.000 €	
5	Pfaffenrot	Rathaus Heizung		50.000 €	
6	Pfaffenrot	Rathaus Smight Ladesäule		20.000 €	mit W-LAN
7	Pfaffenrot	FFW MTW			Zuschuss ca. 13.000 €
8	Pfaffenrot	FFW Anbauzelt für MTW			Einsatzleitung
9	Pfaffenrot	Heimatismuseum Fenster			6 Stück
10	Pfaffenrot	Fahnenmasten			3 Stück
11	Pfaffenrot	Gehweg Weinbrünnelestr.			bei Haus-Nr. 37
12	Pfaffenrot	C-B-Schule Bushaltestelle			Dach Bitumen
13	Pfaffenrot	Carl-Benz-Schule Lagerraum			unter der Treppe (C-B-S und KiGa)
14	Pfaffenrot	Carl-Benz-Schule Bühne			
15	Pfaffenrot	Carl-Benz-Schule Büroausstattung			Schreibtisch und Schrank (HM)
16	Pfaffenrot	Carl-Benz-Schule Klimatisierung	13.000 €		Rektorat, Sekretariat u. HM
17	Pfaffenrot	Carl-Benz-Schule Sanitäranlagen	0 €		Sanierung
18	Pfaffenrot	Carl-Benz-Schule Garderobe			
19	Pfaffenrot	Carl-Benz-Schule Medienbildung	40.000 €	20.000 €	Einführung Tablett-Klassen lt. Lehrplan
20	Pfaffenrot	Carl-Benz-Schule Photovoltaikanlage		200.000 €	
21	Pfaffenrot	Carl-Benz-Halle LED-Umrüstung			Zuschuss ca. 18.000 €
22	Pfaffenrot	KiGa Wasseranschluss			Gruppe rot
23	Pfaffenrot	KiGa Abtrennung Turnraum			
24	Pfaffenrot	KiGa Tonofen Verkleidung			Hitzeschutzverkleidung
25	Pfaffenrot	KiGa Klimatisierung			Gruppe Lila

Nr.	Ortsteil	Maßnahme	2019 (Schätz- werte)	MFP (Schätz- werte)	Erläuterung
26	Pfaffenrot	KiGa Bewegliches Vermögen			Schränke, Regale, Papierschrank usw.
27	Pfaffenrot	KiGA Außengelände Rutsche			Rutsche für den Berg
28	Pfaffenrot	Friedhof Leichenhalle			Mängelbeseitigung / Heizung
29	Pfaffenrot	Erddeponie			Untersuchungen
30	Pfaffenrot	Spielplatz Holzbachstraße			Spielgerät Ersatzbeschaffung
31	Pfaffenrot	Spielplatz C-B-Straße Sonnensegel			Neubeschaffung
32	Marxzell	Kanalanschluss Schielberger Str. 1			Erstmaliger Anschluss an das Abwassernetz
33	Marxzell	Straßenbeleuchtung Fischzucht			
34	Burbach	Bäume Ausgleichsmaßnahme			
35	Burbach	Friedhof Entwässerung			
36	Burbach	Friedhof Leichenhalle Fassade			Wand verkleiden
37	Burbach	Rathaus Fenster streichen			
38	Burbach	Kottinggebäude			Unterhaltungsmaßnahmen
39	Burbach	Spielplatz Schwarzwaldstr. Sitzgruppe			Ersatzbeschaffung
40	Schielberg	Rathaus Brandschutz			Rauchmelder usw.
41	Schielberg	Rathaus Dach			Schneefanggitter
42	Schielberg	FFW Kommandantenfahrzeug			gebrauchtes Kfz incl. Ausstattung
43	Schielberg	KiGA Zaun Spielplatz			Erneuerung
44	Schielberg	KiGA Palisaden Spielplatz			Erneuerung
45	Schielberg	KiGA Wasserspielgeräte			Erneuerung
46	Schielberg	KiGA Legionellenprüfeinrichtung			Entnahmestelle
47	Schielberg	KiGA Kanalsanierung			Erneuerung
48	Schielberg	Klosterwaldhalle Brandschutz			Rauchmelder usw.
49	Schielberg	Spielplatz KWH Sitzgruppe			Ersatzbeschaffung
50	Marxzell	Brücke Maisenbachtal			Sanierung
51	Alle OT	Bauhof Rasenmäher			John Deere wird in Zahlung gegeben (ca. 15.000€)
52	Alle OT	Bauhof Fassade			Westseite
53	Alle OT	Bauhof Absperrmaterial			Ersatzbeschaffung/Erweiterung
54	Alle OT	Bauhof Tor			Reparatur

55	Alle OT	Bauhof Tor Busgarage	15.000 €		
Nr.	Ortsteil	Maßnahme	2019 (Schätz- werte)	MFP (Schätz- werte)	Erläuterung
56	Alle OT	Bauhof Asphaltfläche vor Garage			
57	Alle OT	Fuhrpark Winterdienst Telematik			
58	Alle OT	Fuhrpark Ersatzfahrzeug	10.000 €		Kangoo
59	Alle OT	Fuhrpark Ersatzfahrzeug	30.000 €		Pritsche Ford
60	Alle OT	Breitband			FTTB Ausbau
61	Alle OT	Straßenschäden allg.			Schlaglöcher
62	Alle OT	Straßen Markierungen			
63	Alle OT	Straßenschilder			
64	Alle OT	Spielplatz Unterhaltung			Palisaden, Ersatzteile für Spielgeräte usw.
65	Alle OT	BGV A3 Prüfung			
66	Alle OT	Baumpflege			
67	Alle OT	Geschwindigkeitsanzeigergerät			Zusätzliches Gerät
68	Alle OT	Seitenmeßradar			Zusätzliches Gerät
69	Alle OT	Bankette Ortsverbindungsstr.			
70	Alle OT	Anrufsammeltaxi			GR-Beschluss vom 27.11.17
71	Alle OT	Energetische Sanierungsgutachten			CBH, Windeck-Areal
72	Alle OT	Gemeindevollzugsdienst			GR-Beschluss vom 27.11.17
73	Alle OT	Gemeindeentwicklungskonzept			GR-Beschluss vom 27.11.17
74	Alle OT	Kommunale Notfallplanung			
75	Alle OT	Kulturdenkmäler			
76	Alle OT	Telefonanlage Verwaltung			
77	Alle OT	Ratsinformationssystem Software	15.000 €		
78	Alle OT	Ratsinformationssystem Hardware	25.000 €		
79	Alle OT	LED Beleuchtung			in der Maßnahme Am Südhang berücksichtigt
80	Pfaffenrot	KIGA Zweiter Eingang			
81	Schielberg	Breitbandinitiative			Teile mit FTTB, POP, Sammelposten von Verwaltung
82	Schielberg	stromsparende Leuchtmittel	15.000 €		Umrüstung LED Anwendel
83	Schielberg	Brunnen Marxzeller Straße Wasser	15.000 €		reaktivieren, Brunnenstube
84	Schielberg	Gehwegsanierung	15.000 €	15.000 €	diverse Abschnitte

85	Schiel- berg	Feldwege	10.000 €	15.000 €	Splitt letzter Gewinnweg, Feldwege
Nr.	Ortsteil	Maßnahme	2019 (Schätz- werte)	MFP (Schätz- werte)	Erläuterung
86	Schiel- berg	Rückgasse	50.000 €		Kurven ab Waldende bis Ortseingang
87	Schiel- berg	Sanierung Schlotterhofweg			3 . Abschnitt von Waldrand bis Rückgässle
88	Schiel- berg	Umgestaltung Pflanzbeete, pflegeleicht	10.000 €	10.000 €	Umgestaltung, pflegeleicht um Zeit und Aufwand zu reduzieren
89	Schiel- berg	mittlerer Gewinnweg	40.000 €		Splittbelagsanierung
90	Schiel- berg	Rotensoler Straße unterer Teil	50.000 €	40.000 €	von Linde bis Lägerbrunnen
91	Schiel- berg	Frauenalberstrasse			Im Zuge Glasfaserverlegung, GR-Beschluss
92	Schiel- berg	alte Kreisstraße	30.000 €		Teer-Splittbelagsanierung
93	Schiel- berg	Spielplatz	10.000 €		Ersatzbeschaffung Spielge- rät
94	Schiel- berg	Ergänzung Gehweg Frau- enalber Straße		20.000 €	entlang Klosterwaldhalle
95	Schiel- berg	Schachtregulierungen Frlb und Sch	10.000 €	10.000 €	diverse Schächte und Sei- teneinläufe
96	Schiel- berg	KiGa Ganztagesbetreuung	25.000 €		Ganztagesgruppe
97	Schiel- berg	Feldkreuz Sanierung			Kreuz auf dem Friedhof, Kreuz an der alten Kreis- strasse
98	Schiel- berg	3 Tankuhren digital			Tanks aufschalten auf die Steuerungen/Rathaus
99	Schiel- berg	Leichenhalle Heizung Elektro			Heizung + Ehrengrabstele (je 2T€)
100	Schiel- berg	Parkplätzeerweiterung Friedhof	10.000 €		wassergebundene Decke
101	Schiel- berg	Parkfläche neben Clubhaus			Randsteine, evtl. Pflasterbe- lag (Bauhof)
102	Schiel- berg	LED Beleuchtung Schule			3 Klassenzimmer
103	Schiel- berg	Straßenunterhaltung allge- mein			über Verwaltung
104	Schiel- berg	Gebäudeunterhaltung allge- mein			über Verwaltung
105	Schiel- berg	Berliner Kissen		5.000 €	Ersatzbeschaffung
106	Schiel- berg	Heizung KWH			stellt Bauamt in Haushalt ein
107	Schiel- berg	Anbau KWH		390.000 €	Bühnenanbau
108	Schiel- berg	Versorgungsleitung Wasser Holzbachtal		75.000 €	Rückgasse bis HB, im Was- ser-HH abgedeckt
109	Schiel- berg	Notstrom für Wasserversor- gung			Wasserhaushalt Gemeinde, nicht Schielberg spezifisch

110	Pfaffenrot	Lorenzstraße			Sanierung
Nr.	Ortsteil	Maßnahme	2019 (Schätz- werte)	MFP (Schätz- werte)	Erläuterung
111	Pfaffenrot	Am Waldsaum Straße + Gehweg	110.000 €		Sanierung
112	Pfaffenrot	Heinrich-Hall-Straße	28.000 €		Sanierung
113	Pfaffenrot	Blumenstraße	30.000 €		Sanierung Teilbereich zum Sportplatz
114	Pfaffenrot	Poststraße		75.000 €	Barrierefreier Zugang; Konkrete Planung muss noch erfolgen
115	Pfaffenrot	Feldwege			Allgemeine Unterhaltung
116	Pfaffenrot	Gehweg Gewerbegebiet			Erstellung im Zuge FTTB-Ausbau; GR-Beschluss vom 27.11.2017
117	Pfaffenrot	Gehweg Holzbach- / Pforzheimer Str.			
118	Pfaffenrot	Parkplatz Sportplatz			Bei Glascontainern
119	Pfaffenrot	Außenbereich Carl-Benz-Schule u. Halle	320.000 €		
120	Pfaffenrot	Carl-Benz-Halle Fassade		6.000 €	
121	Pfaffenrot	Carl-Benz-Halle Unterhaltungsmaßnahmen			elektrische Fensteröffnung; Beschallungsanlage
122	Pfaffenrot	Carl-Benz-Halle Vorhang			Ersatzbeschaffung
123	Pfaffenrot	Friedhof Heizung			Heizung
124	Pfaffenrot	Friedhof Mauerplatten			8.000 € Mauerplatten
125	Pfaffenrot	Fundament Maibaum	8.000 €		
126	Pfaffenrot	Pferdekoppelweg			Bereich ab Kurve
127	Pfaffenrot	Fassade Alter Hochbehälter	5.000 €		evtl. Plattform auf dem HB
128	Burbach	Am Südhang	75.000 €		Komplettsanierung Wasser, Abwasser, Breitband, Strom (EnBW), Straße; 2019 Ing.-Kosten; GR-Beschluss vom 13.11.2017
129	Burbach	Völkersbacher Str. / Gartenstr.	10.000 €		
130	Burbach	Mühlweg / Kleiner Bachweg			
131	Burbach	Ortseingang Völkersbacher Str.			Verkehrsberuhigung
132	Burbach	Baugebiet gegenüber Friedhof	3.000 €		Bauleitplanung / Vorleistung der Kommune, wird über die Erschließung finanziert.
133	Burbach	Neubaugebiet Erweiterung Neureut-Stießenacker	5.000 €	12.000 €	Bauleitplanung / Vorleistung der Kommune, wird über die Erschließung finanziert.
134	Burbach	Parkplatz Windeck		20.000 €	
135	Burbach	Windeck Löcher			
136	Burbach	Windeck Rolltor			Wartung

137	Burbach	Windeck Skateranlage			
Nr.	Ortsteil	Maßnahme	2019 (Schätz- werte)	MFP (Schätz- werte)	Erläuterung
138	Burbach	Georg Schmidt Weg	2.500 €	2.500 €	Instandhaltung
139	Burbach	Rathaus Malerarbeiten			Innenbereich neuer Anstrich
140	Burbach	Windeckhalle LED Umrüs- tung		70.000 €	Zuschuss ca. 18000€
141	Burbach	Bushaltestelle			
142	Burbach	Friedhof Leichenhalle Stühle			Stühle
143	Burbach	Friedhof Leichenhalle Unter- haltung			Anstrich, Fenster
144	Burbach	Friedhof Doppelgräber			
145	Burbach	Friedhof Urnenstele			
146	Burbach	Friedhof Soldatengräber Umgestaltung			
147	Burbach	Friedhof Hecken			
148	Burbach	Kindergarten Burbach			Kauf / Renovierung
149	Burbach	Spielplätze			Unterhaltung
150	Burbach	Feldwege			Unterhaltung
151	Burbach	Mitfahrerbank			
152	Burbach	Kreisel bei Schöllbronner Mühle		250.000 €	
153	Burbach	Grillplatz			
		Gesamtsumme	2.034.50 0 €	2.305.500 €	

Ausblick: Empfehlungen zur Umsetzung

5 Ausblick: Empfehlungen zur Umsetzung

Das vorliegende Konzept definiert Schwerpunkte, Ziele und Maßnahmen für die künftige Entwicklung der Gemeinde Marxzell – ergänzt durch wichtige Querschnittsthemen.

Um eine **nachhaltige, konsequente und lebendige Umsetzung** der Gemeindeentwicklungsoffensive Marxzell zu gewährleisten, bedarf es der Festlegung **klarer Umsetzungsstrukturen**. Folgende Strukturhinweise sind als Empfehlungen zu verstehen, um die Realisierung der erarbeiteten Maßnahmen – im Zusammenspiel von Gemeindeverwaltung, Gemeinderat, Bürgerschaft, Vereinen, Kirchen, Gewerbetreibenden und weiteren Akteuren – und damit die Zielerreichung zu ermöglichen. Die Umsetzungsstrukturen sind **bewusst schlank und einfach** gehalten. Die zentralen Elemente sind:

1. **Beschluss des Gesamtkonzeptes** gemäß BauGB, einhergehend mit der Beauftragung der Gemeindeverwaltung zur Umsetzung der „Sofortmaßnahmen“ (*siehe Kapitel 5.1*).
2. **Etablierung von Umsetzungsstrukturen** zur Sicherstellung der sukzessiven Maßnahmenumsetzung, einer kontinuierlichen Bürgerbeteiligung und Transparenz des Prozesses (*siehe Kapitel 5.2*).

5.1 Beschluss des Gesamtkonzeptes

Der Gemeinderat beschließt den „Gemeindeentwicklungsoffensive (GEO) Marxzell“ als informelles städtebauliches Entwicklungskonzept und damit als Handlungsleitfaden der künftigen Gemeindeentwicklung. Eine Rechtswirkung nach außen entfaltet das Konzept nicht. Gleichwohl kann das Konzept als Begründungsmaterial beispielsweise bei bauleitplanerischen Sachverhalten genutzt werden und in diese damit eingehen. Das Konzept erlangt dann mittelbar Wirkung nach außen.

Gegenstand des Beschlusses sind

- die Strategie (Schwerpunkte, Ziele, Querschnittsthemen);
- die Sofortmaßnahmen;

- der Auftrag an die Verwaltung zur Prüfung der sukzessiven Umsetzung der Kernmaßnahmen.

Alle „weiteren Maßnahmen“ sind nicht Teil des Beschlusses.

5.2 Etablierung von Umsetzungsstrukturen

5.2.1 Etablierung der GEO in der Gemeindeverwaltung

Die **zentrale Verantwortung und Koordination** der Umsetzung der GEO Marxzell liegt bei der Gemeindeverwaltung. Sie ist für die sukzessive Umsetzung der Maßnahmen zuständig. Wichtige Schritte und Aufgaben dabei sind:

- Bestimmung eines **Koordinators / einer Koordinatorin** in der Verwaltung; wichtig: Hierfür sind auch Zeitanteile vorzusehen; Orientierungswert: mindestens 0,5 Personentage pro Woche. Hinweis: Dieser Orientierungswert basiert auf Erfahrungswerten und ist als mittlerer Personalbedarf über die gesamte Laufzeit der Konzeptumsetzung zu verstehen. Der tatsächliche Bedarf variiert je nach Anzahl und Ausgestaltung der jeweiligen Maßnahmen.
- Auftaktveranstaltung verwaltungsintern zum **Umsetzungsstart** („Briefing“ der Mitarbeiter/innen der Gemeindeverwaltung); zusätzlich für eine dauerhafte Präsenz und Berücksichtigung der GEO in der täglichen Arbeit: Ausdruck der Ziele und Sofortmaßnahmen als Plakat.
- Fortlaufende **Protokollierung des Umsetzungsstandes** der einzelnen Maßnahmen durch die Mitarbeiter der Verwaltung;
- **Regelmäßiger Austausch** der Amtsleiter (Zwischenstandsberichte der Ämter);
- Einmal pro Jahr **Zwischenbericht** zur Umsetzung der GEO **im Gemeinderat**;
- **Konzeptfortschreibung/-anpassung**: Die GEO Marxzell muss regelmäßig fortgeschrieben, angepasst und auf seine Aktualität hin überprüft werden. Ein formale

Fortschreibung des Gesamtkonzepts ist erfahrungsgemäß etwa alle fünf Jahre sinnvoll/notwendig. Ergänzend bedarf es einer stetigen und konsequenten **Erfolgskontrolle**.

5.2.2 Transparenz der Umsetzung über Öffentlichkeitsarbeit

Hierzu zählen:

- Regelmäßige Zwischenberichte zum Umsetzungsstand, zu laufenden und geplanten Projekten im Amtsblatt und auf der Homepage der Gemeinde („Newsticker“);
- Veröffentlichung von Terminen zu Treffen von Arbeitskreisen;
- Öffentliche Bürgerveranstaltung (einmal pro Jahr): Information über Fortschritt der GEO sowie Möglichkeit für Bürger/innen Impulse und Ideen für die weitere Umsetzung einzubringen;
- Jährliche Veröffentlichung des Fortschrittes der GEO in der Presse;
- Nutzung von zielgruppengerechten Formaten zur Information und zur weiteren Beteiligung von Gruppen wie beispielsweise Kindern und Jugendlichen.

5.2.3 Nachhaltige Etablierung der GEO in der Kommunalpolitik und Anreiz für privates Engagement

Der Gemeinderat ist und bleibt das **kommunale Entscheidungsgremium**. Er nimmt bei der Umsetzung der Gemeindeentwicklungsoffensive daher eine zentrale Rolle ein:

- **Prüfhinweis für Gemeinderatsbeschlüsse:**

Die GEO kann künftige gemeinderätliche Entscheidungen erleichtern und versachlichen. Über einen Prüfhinweis bei relevanten Beschlussvorlagen kann sichergestellt werden, dass anstehende Gemeinderatsbeschlüsse mit den Zielen der GEO abgeglichen werden. Denkbar wäre ein wie folgt formulierter Prüfhinweis als fester Bestandteil in Sitzungsvorlagen: *„Maßnahme entspricht Schwerpunkt S, Ziel Z und berücksichtigt Querschnittsthema Q des Gemeindeentwicklungsoffensives“*.

- **Finanzierung der Maßnahmen:**

Ausschließlich der Gemeinderat entscheidet über kommunale Investitionen bzw. eine finanzielle Unterstützung von Maßnahmen aus dem Konzept. Aber häufiger Fehler: Eine Kommune verabschiedet das Konzept zwar, eine Umsetzung erfolgt jedoch kaum, weil kein Geld für einzelne Maßnahmen eingeplant bzw. freigegeben wird. Gleichzeitig sind die Erwartungen in der Bürgerschaft an die rasche und zielgerichtete Umsetzung des Konzeptes hoch.

- Empfehlung 1: Im Rahmen der **Haushaltsplanung** gibt der Gemeinderat Gelder zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen in entsprechender Höhe frei. Der Gemeinderat ist bei der Mittelbewilligung mit Blick auf die jeweilige Haushaltslage in seiner Entscheidung frei.
- Empfehlung 2: Für weitere Maßnahmen aus der GEO in Zusammenarbeit mit privaten Akteuren (Arbeitskreise) bzw. Institutionen wird ein **jährlicher Grundstock** („Budget-Topf“) an Geldern durch den Gemeinderat in der Haushaltsplanung veranschlagt und bereitgestellt. Die Höhe kann von Jahr zu Jahr variieren – abhängig von geplanten Maßnahmen. Effekt: Für die kooperative Umsetzung (Gemeindeverwaltung & private Akteure / Institutionen) stehen von Beginn an finanzielle Mittel zur Verfügung – ein nicht zu unterschätzender Anreiz für ein Engagement privater Akteure.
- Empfehlung 3: Zahlreiche Maßnahmen der GEO eignen sich zur Beantragung von **Fördermitteln**. Insbesondere sollten das „Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR)“ sowie Programme der Städtebauförderung (u.a. Landessanierungsprogramm) in Betracht gezogen werden. Entsprechende Hinweise zu denkbaren Förderprogrammen finden sich bei den einzelnen Maßnahmen (*siehe Band 2*).

5.2.4 Kooperative Umsetzung von Maßnahmen mit der Bürgerschaft: Projektbezogen und mit Anreizen

Ein gängiges Modell für die Umsetzung eines Gemeindeentwicklungskonzepts ist die Etablierung von themenbezogenen Arbeitskreisen (Beispiel: „AK Kultur“, „AK Ortsmitte“)

usw.). In vielen Kommunen stößt aber genau diese Themenorientierung in Arbeitskreisen an Grenzen: Die Mitwirkungsbereitschaft sinkt.

Für die Umsetzung der GEO Marxzell scheint daher ein anderer Weg sinnvoll:

- Maßnahmen, bei denen eine Beteiligung von privaten Akteuren / von Institutionen möglich ist, sollten tatsächlich kooperativ umgesetzt werden. Eine Beteiligung sollte **projektbezogen** erfolgen. Bei Bedarf werden dann maßnahmen- bzw. projektbezogene Arbeitskreise initiiert und nach Maßnahmenumsetzung auch wieder geschlossen. Hierzu besteht auch die Möglichkeit einen Pool aus Experten aufzubauen, welche themenspezifisch bei unterschiedlichen Maßnahmen mit Ihrer Expertise einbezogen werden. Effekt: Ein tatsächlich **zeitlich befristetes und thematisch fokussiertes Engagement** senkt die Barrieren zur Mitwirkungsbereitschaft der Bürger/innen.
- Für die Umsetzung der Maßnahmen steht von Beginn an ein finanzielles Budget zur Verfügung (siehe „**Budget-Topf**“). Eine Umsetzung ist damit quasi garantiert.